



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

272 (14.6.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-346583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-346583)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 12. — ohne Postgeld. Bei entz. Vorendung der wöchentlichen Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Vierteljahrspreis 17.50 Mark. Haupt-Vertriebsstelle E. 6, 2. Haupt-Vertriebsstelle H. 1, 11 (Salzmannhaus). Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 8, Schillingstr. 14/20 u. Merckstr. 11. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheinungsdauer: 12 mal. Fernsprecher: 2494, 2495, 2496, 2497 u. 2498

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnette für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Hellwag 1-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. d. g. werden keine Vorauszahlungen übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Ersatzanspruch für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Schwierigkeiten der Kabinettskrise

Vermittlungsversuch der Demokraten

Sozialdemokratie und Volkspartei

Berlin, 14. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Verhandlungen über die Regierungsbildung sind heute mit frischen Kräften wieder aufgenommen worden. Es hatte eine mehrstündige Besprechung zwischen den Vertretern aller derjenigen Fraktionen stattgefunden, die für die Regierungsbildung in Frage kommen. Teilgenommen hat auch die Bayerische Volkspartei, während die Wirtschaftspartei, die inzwischen auch offiziell Herrn Müller-Franken ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit ausgedrückt hat, vorläufig noch dranhängen geblieben ist, da auch sie ihre Forderungen zu formulieren gedenkt. Das Hauptgewicht lag, wie zu erwarten war, auf der Frage der

Homogenität der künftigen Regierungen im Reich und in Preußen.

Dem gestrigen Wunsch des völksparteilichen Fraktionsvorsitzenden Scholz entsprechend, hatte Müller-Franken bereits heute in aller Frühe sich mit dem Ministerpräsidenten Brauns in Verbindung gesetzt und ihm die Wünsche der Volkspartei auf eine gleichzeitige Bildung der großen Koalition in Preußen übermitteln lassen. Der Brauns hat sich indes, wie wir hören, auf einen recht intransigenten Standpunkt gestellt. Er hat nämlich, und zwar in ziemlich scharfer Form, zu verstehen gegeben, daß er aus politischen Gründen es für unmöglich halte, eine dahingehende Erklärung abzugeben. Es ist in diesem Zusammenhang das Wort von einer „Degradierung des preussischen Staates“ gefallen, der sich in seiner Haltung nicht abhängig machen könne von irgendwelchen Einflüssen der Parteien im Reich. Wegen einer offiziellen Zusage an die Adresse der Volkspartei

weicht sich der preussische Ministerpräsident

weicht sich der preussische Ministerpräsident grundförmig.

Bei dieser Lage der Dinge hat nun der Führer der Demokratischen Partei, Roth, vermittelnd eingegriffen. Er ist bemüht, auf ein Kompromiß hinzuwirken, das in der Richtung zu liegen ist, wie wir es hier bereits angedeutet hatten. Die demokratische Fraktion des Reichstages ist in ihrer überwiegenden Mehrheit der Auffassung, daß an sich der Wunsch der Volkspartei nach Homogenität im Reich und in Preußen schon mit Rücksicht auf die bevorstehende Arbeit für die Reichsreform keineswegs unvereinbar ist. Allerdings hält sie es für viel zu weitgehend, wenn die Deutsche Volkspartei darauf bestehen sollte, daß die Bildung der Reichsregierung erst erfolgen dürfe, wenn auch in Preußen man sich über ein Kabinetts der großen Koalition geeinigt habe. Es ist nun von demokratischer Seite vorgeschlagen worden, der Volkspartei, da ihr die bisher im preussischen Landtag abgegebene Erklärung nicht genügt, noch bestimmtere offizielle Zusicherungen der Regierungsparteien in Preußen gegeben werden sollen.

Die Sozialdemokraten haben sich diesem Vorschlag gegenüber, wenn nicht durchaus ablehnend, so doch äußerst reserviert verhalten und zu erkennen gegeben, daß sie im Prinzip den Standpunkt des preussischen Ministerpräsidenten teilen. Immerhin will man soweit entgegenkommen, daß gegebenenfalls die sozialdemokratische Reichstagsfraktion mit der Preussenfraktion Fühlung nimmt, um, ihren Anhängern zuliebe, auch ihrerseits die Bildung der großen Koalition in Preußen zu befürworten.

Somit hatte die Anregung der Demokraten im allgemeinen Billigung gefunden. Es wird also versucht werden, auf die sozialdemokratische Preussenfraktion dahin zu wirken, daß sie aus freien Stücken eine stärkere Erklärung für ihren guten Willen zur Schaffung der großen Koalition abgibt. Man hofft, daß die Volkspartei sich mit einer solchen Garantie begnügen wird. Infolgedessen liegt die Entscheidung bei den preussischen Fraktionen, die sich wahrscheinlich heute nachmittag über ihr Vorgehen schlüssig werden dürften.

Immerhin ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß

die Sozialdemokraten es ablehnen

werden, eine solche Erklärung abzugeben. Dann allerdings werden die Verhandlungen um die Regierungsbildung im Reich gescheitert.

Neben dem Preußenproblem ist in der interfraktionellen Besprechung des Vormittags dann noch eine Reihe anderer Fragen erörtert worden. So verhandelte man über die Wehrfrage, den Einheitsstaat, die Wahlrechtsreform und verschiedene andere Dinge. Es zeigt sich dabei immer mehr, daß es vielleicht besser gewesen wäre, wenn diese Erörterungen von den „papablen“ geführt worden wären. Natürlich kommt der Versuch, in wenigen Tagen 6 Parteiprogramme in ein einziges zusammenzufassen, ungeführt der Aufgabe gleich, die Quadratur des Kreises zu lösen.

Das Mißtrauensvotum gegen Brauns abgelehnt

Berlin, 14. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Im preussischen Landtag fand heute nachmittag die Abstimmung über das kommunistische Mißtrauensvotum gegen das preussische Gesamtkabinetts statt. Der Antrag wurde mit 23 gegen 195 Stimmen abgelehnt. Die Volkspartei enthielt sich der Stimme.

Präsidentenwahl im Reichstag

Berlin, 14. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstag ging heute sofort zu Beginn der Sitzung, die Alterspräsident Volk leitete, an die Präsidentenwahl. Die Sozialdemokraten schlugen Vöbe zum Reichstagspräsidenten vor. Das Zentrum beantragte Vöbes Wahl durch Jurof. Die Kommunisten ließen erklären, sie würden, da die Sozialdemokraten ihnen den Anspruch auf den dritten Vizepräsidentenposten strittig machten, zum Protest bei jedem Wahlgang eigene Kandidaten nominieren. Der Nationalsozialist Fried erhob gegen die Wahl Vöbes durch Jurof Widerspruch. Unter ironischem Händeklatschen der Sozialdemokraten begab er diesen Standpunkt mit der Eigenschaft Vöbes als Anhänger einer „vöberräterischen Partei“. Infolgedessen mußte die Wahl über den umständlichen Weg der Stimmzettel vorgenommen werden. Das Ergebnis war

die Wiederwahl Vöbes mit 318 Stimmen,

während 46 Stimmen der Kommunisten für Thälmann, 11 Stimmen der Nationalsozialisten für den Abg. Fried abgegeben wurden. 70 waren ungültig. Es handelt sich um die Stimmen der Deutschnationalen, die weiße Stimmzettel abgaben.

Abg. Vöbe übernahm sofort das Präsidium und wies daraufhin, daß er zum dritten Male das verantwortungsvolle Amt des Reichstagspräsidenten übernehme. Mit dem Dank für die Wahl verband er die Versicherung, daß er sich bemühen werde, die ihm übertragenen Aufgaben vollkommen zu lösen. Als solche sehe er an die Wahrung der Würde des Parlaments, Förderung seiner Arbeiten und Unparteilichkeit nach allen Seiten. Vöbe wies weiter auf die Notwendigkeit der Aenderung des Wahlsystems hin und darauf, eine Verbandsform zu finden, wie sie das deutsche Volk von seiner höchsten Vertretung verlangen könne. Er führte weiter aus, daß, seitdem er zum ersten Male im Jahre 1920 amtierte, Deutschland ein beträchtliches Stück vorwärts gekommen sei, daß es aber noch gelte ungeschorene Arbeit zu leisten. Er gab der Hoffnung Raum, daß durch Begrenzung und Herabsetzung der Reparationssumme die Kriegslasten, die vornehmlich der Mittelstand, die Angehörigen, Arbeiter und Bauern zu tragen hätten, erleichtert werden könnten. Er forderte eine

Verkürzung der Räumungsfrist

und drückt die Hoffnung aus, daß die Politik der Volkerverbündung, für die die Wahlen eine überwältigende Mehrheit ergeben hätten, fortgesetzt würde.

Es schloß sich daran der Dank an den Alterspräsidenten. Dann wurde zur Wahl des 1. Vizepräsidenten übergegangen. Die Deutschnationalen präferierten den Abg. Graef, die Sozialdemokraten erklärten jedoch, daß sie für den Abg. Esser (Ztr.) stimmen würden, da die Deutschnationalen durch Abgabe der weißen Stimmzettel den Anspruch der Sozialdemokraten auf den Präsidentenposten konterkarieren hätten. Auch diese Wahl wurde durch Stimmzettel vorgenommen.

Eine Schlappe der Deutschnationalen

Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: Insgesamt abgegeben 448 Stimmen, davon ungültig 9. Graef hat erhalten 101 Stimmen, Esser 187 Stimmen, 48 Stimmen für den Kommunisten Thälmann, 11 für den Nationalsozialisten Fried und 2 auf den Noter Frontkämpfer-General Reow. Da keiner der Kandidaten die absolute Stimmenmehrheit erhalten hat, müssen Graef und Esser in engere Wahl gestellt werden. Sie hat folgendes Ergebnis: Abgegeben 398 Stimmen, davon 2 ungültig, 148 Stimmen für Graef, 248 für Esser. Somit ist zum 1. Vizepräsidenten, auf den auf Grund ihrer Stärke die Deutschnationalen Anspruch hätten, der Abg. Esser (Ztr.) gewählt worden.

(Die Sitzung dauert fort.)

Nationalsozialistische „Politik“

Berlin, 14. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Als am Dienstag der preussische Ministerpräsident im Landtag seine Erklärung abgab, wurde er von einem Nationalsozialisten gestört, der, bis ihm mit der Verweisung aus dem Saale gedroht wurde, wie ein Papagei dauernd die wiederholte „Redefreiheit für Adolf Hitler.“ In dieser und ähnlicher Form wollen die Nationalsozialisten nun auch künftig ihre Forderungen im Landtag vertreten. Sie haben das wenigstens gestern in einer Kundgebung beschlossen, bei der der größte Teil der neuen Reichs- und Landtagsabgeordneten als Sprecher auftrat. Die Nationalsozialisten werden in jeder Sitzung den Antrag auf Aufhebung des Redeverbotes für Adolf Hitler stellen, bis kein Widerspruch mehr zu vernehmen ist. Die Verlammlung, die unter Leitung des Reichstagsabgeordneten Dr. Goebel stand, verlangte u. a. auch eine Generalamnestie der politischen Gefangenen und „Schluß mit den Femeprojekten“, da die eigentlichen Schuldigen heute noch in ihren Nestern lägen.

* Frau Panturk f. Die berühmte Suffragette und Frauenrechtlerin Emmeline Panturk ist heute früh in London gestorben.

Immer wieder die Ostkarno-Erörterung

Berlin, 14. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Im Zusammenhang mit dem Besuch des polnischen Außenministers Zaleski in Paris ist, wie man vorher vermuten konnte, wieder einmal das Thema „Ostkarno“ aufgetaucht. Herr Zaleski selbst hat bekanntlich in einer Rede, die er während seines Aufenthaltes gehalten hat, durch das Fehlen eines Ostkarno ein Interesse der polnischen Regierung an der Rheinlandsbesetzung begründen zu können geglaubt. Jetzt tauchen in der ausländischen Presse weitere Meldungen auf, wonach in den Pariser Verhandlungen Zaleski mit Poincaré sich darauf geeinigt hätte, nunmehr stärker auf den Abschluß eines Ostkarno zu drängen und auf der Vollvermittlung im September in Genf die Sprache darauf zu bringen.

Das entspricht natürlich nicht den Tatsachen, erscheint auch nicht einmal glaubhaft, denn auf der vorigen Septembertagung des Völkerbundes haben Briand sowohl Chamberlain unumwunden erklärt, daß eine Erweiterung des bisher bestehenden Systems der Locarno-Verträge in dieser Richtung nicht beabsichtigt und nicht erwünscht sei. Ueberdies ist ja auch die Sicherheit Polens, die Herr Zaleski immer noch als bedroht hinzustellen beliebt, schließlich in mehr als einer Hinsicht genügend gewährleistet. Erstens einmal besteht zwischen Polen und Deutschland ein Schiedsgerichtsabkommen, das feinerzeit im Rahmen der Locarno-Verträge abgeschlossen wurde, ferner arbeiten Polen und Deutschland gemeinsam im Genfer Sicherheitskomitee und dann steht über kurz oder lang der Abschluß des allgemeinen, durch Kellogg angeregten Friedenspaktes bevor.

Sensationen im Donez-Prozess

Unstimmige Aussagen Badriebers

Berlin, 14. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Im Moskauer Prozeß hat der Angeklagte Badrieber bei den letzten Verhören seine Firma und mehrere ihrer Vertreter, mit denen er geschäftlich und dienstlich in Verbindung stand, zu belästigen versucht. Er hat u. a. ausgesagt, daß die von der Firma Knapp gelieferten Maschinen wenig widerstandsfähig und mit allem Material gebaut gewesen wären. Auf eine Beschwerde deswegen beim Betriebsrat in Wanne wäre ihm dann mitgeteilt worden, daß man das wüßte und absichtlich solche Maschinen geliefert habe. Der Betriebsrat der Firma Knapp erklärt dazu, wie wir erfahren, daß die nach Rußland gelieferten Maschinen denselben Arbeitsprozeß durchgemacht haben, wie die Maschinen, die nach Deutschland, Frankreich, Belgien und anderweitig verkauft worden sind und daß die nach Rußland gelieferten Maschinen genau so gut wären, wie alle von der Firma Knapp hergestellten. Zu bemerken ist noch, daß jede Maschine nach Verlastung auf dem Prüfstand abgeprüft wird. Die Mitglieder des Betriebsrates erklären, daß sie jederzeit bereit gewesen wären, mit diesen Maschinen auf Montage zu gehen.

Die hiermit widerlegten Behauptungen Badriebers waren vollkommen unrichtig und es dürfte für jeden klar sein, daß ein solches Verhalten der Firma Knapp weder im eigenen Interesse noch im Interesse der deutschen Handelspolitik nach Rußland überhaupt gelegen habe. Im Gegenteil, ihm durchaus zuwidergelaufen sei. Man sieht hier aber, wie die Methoden russischer Unterhändlerhaft zu wirken beginnen. Die Wahrheit an menschliche Zerwürfungen ist faktisch, der die Angeklagten unterworfen werden — man denke nur an die Entziehung des nötigen Schlafes, dessen die durch die langen Verböhrungen angestrengten Angeklagten eigentlich doppelt bedürften — fängt an, die erwünschten Früchte zu reifen.

Wieder Ruhe in China

Nach der Besetzung von Peking und Tientsin durch die Schanzstruppen ist in allen Gebieten des Reiches eine merkliche Beruhigung eingetreten. Wesentlich dazu hat die loyale Haltung der Söldtruppen gegen die fremden Kolonien beigetragen. Der Kommandeur der Schanzstruppen, Denshikan, hat gestern in Peking den Befandtschaften der Großmächte, darunter auch der deutschen, Besuche abgelehnt und bei dieser Gelegenheit seine Zusicherung wiederholt, daß er unabhängig Herr der Lage sei und sich für das Leben und Eigentum der Ausländer in Peking verbürge. In Peking und Tientsin lebenden Ausländer erwartet man, daß die Konsolidierung des chinesischen Reiches jetzt rasche Fortschritte machen wird und daß auch die Frage der Anerkennung der Kuomintang-Regierung durch die Großmächte in ein akuterer Stadium treten müsse. Die telegraphischen Verbindungen zwischen Peking und Tientsin wurden wieder hergestellt und auch der Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen.

Aus Tokio wird heute nochmals offiziell bestätigt, daß Marschall Tschangtsolin am 4. Juni seinen bei dem Bombenattentat erlittenen Verletzungen erliegen ist.

Su Mobiles Rettung

Düsseldorf, 14. Juni. Die „Braganza“ hat in der Rinnsbay drei Hundegespanne mit allen von Mobile angeforderten Gegenständen an Bord genommen, die von den illegitimen Larzen und Holz der „Italia“-Mannschaft gebracht werden sollen. Der in der Rinnsbay festhängende Flieger Rühow Holm ist von zwei Mann der „Gobby“ mit Proviant und Benzin versorgt worden.

Städtische Nachrichten

Zum Raachflieger

Wenn m'r brandenkt, wie des frieber war, wenn in d'r Luft e Flugmaschine gedrummt hott, dann war des immer e großes Ereignis un m'r hotti sich schick de Hals ausgerent. Im Sommer sin m'r jeden Owend naus uff de Grazierplatz un hawwe uns di Kichste angeguckt, wie se uffm Bodde rumgeruscht sin un als kaum in die Luft sich abbrocht hawwe. Wenn se so zwee Rande gemacht hawwe, dann sin se als vier odder fünf Meter hoch kumme un in d'r sechste Rund ware se schun widder unne. Unn wie hawwe m'r do geglogt un g'schaut. Alles is uns so neu vorkumme un so wunnerbar, das m'r als ganz draurig worre sin, wenn schlechtes Wetter war odder die Flieger dem Wedder nit getraut hawwe un die Apparate wieder in de Schald gezege hawwe.

Unn wie is's heit? Do guck keen Mensch mehr noch de Flieger un wenn es noch so brummt. Do muh m'r schun mit annere Sache uffwarte, wenn mer die Zeit dozu bringe will, ihr Hals in die Luft zu recke. Do misse die

Apparate Vorzelebäum schlage

oder sich ener unnebran henke un Kunstschicklin mache, ja dann guck die Zeit. Zuhle sogar noch Geld, das se so was fere, un schelle sich schundelang die Fies in de Leib. Wie awwer do am Dienstdag des Flugboot tower Mannem gedrummt is, do hawwe doch wieder die Zeit geguckt, denn's war emool wieder was anneres, was neles, was m'r noch nit g'hört hott. So war's so domals aach, wie die erichte Luftschiffe kumme sin. Wenn wieder e Zeit rum is, guck aach niemant mehr noch dese arch brummende Flugboote.

Ganz genau so is's aach bei de Raachflieger. Wie do's erichte Mol ener an de Himmel sei Schrickel g'schriewe hott, do is schick de Verlehe g'schickt un m'r hotti als gedent, wenn blooh wieder so ener was schreibe däh. Mechtendels hawwe m'r jo immer schlecht Wedder un an solche Tage kann m'r nit an de Himmel schreibe. Wie awwer geschdern emool widder ener g'schriewe hott, do war's ganz interessant, die Zeit zu hore, was die awwer die Sach alles gelühert hawwe. Viele dovon ware ganz bass un hawwe blooh geglogt, das m'r heet meene künne, ihre Sache wollte rausalle. Annere hawwe mit d'r Axel geguckt un gemeent, des wist m'r schun, was der wieder wolt, dozu brücht m'r doch nit zu guck. En kleiner Bub hott g'saacht, wenn er groß wär, dann wolt' er emool

Raachflieger

werre, denn dann brücht' r blooh was zu schaffe, wenn die Wunn schick un mann's regne dät, dann künnt m'r schloofe. Ganz G'schetter hott gemeent, m'r sollt des Geld, was for des naus'schmisse werd, de arme Zeit gewwe, denn vun dem Raach heit keen Mensch nit beyun. Annere wieder ware der Ansicht, das die Schreiwerei erscht in de Künnerschub wär un wenn e paar Jahr rum ware, keene Bilder mehr gedrukt werre däte, jennern alles an de Himmel g'schriewe werre däh. Noch e paar Jahr schickter dähle se vielleicht aach die Luftschiffrie Neidunge an de Himmel moole. Awwer so weit sin m'r noch nit un werre aach so schun so zu weit kumme, denn bis's so weit is, do sitzet so alles viel schneller, welsa dann blooh mit Rafete gesi. Unn so schnell wie des wist, so schnell könne m'r noch nit lese, do misse m'r hegschdens nochemool in die Schul gehe, um des zu lerne.

*

* Frequenz des städtischen Viehstandes. Ende April betrug der Viehbestand 20 941 Stück mit einem Werte von 200 120 Reichsmark. Im Mai belief sich der Zugang auf 13 215 Stück mit einem Werte von 110 837 RM., der Abgang auf 10 795 Stück mit einem Werte von 91 708 RM., sodass sich der gesamte Viehbestand Ende Mai auf 22 361 Stück mit einem Werte von 227 639 RM. stellte.

* Sängereerfolg. Bei dem Gesangswettstreit in Pfaffstätt erhielt der Männergesangsverein Mannheim - Heilbronn (Dirigent: Karl Meißner, Mannheim) bei starker Konkurrenz einen ersten Preis, der in einem Geldpreis von 75 Mark, einem silbernen Pokal und der Schuber-Medaille bestand.

* Vorfall beim Aussteigen. Im Allgemeine Krankenhaus wurde gestern eine 55 Jahre alte Ehefrau eingeliefert, die beim Aussteigen aus der elektrischen Straßenbahn an Krankenhaus kürzte und eine linksseitige Rippenfraktur davontrug.

Natur und Liebe

Von Professor Dr. Wilh. Verndt

Zur Aufführung des Filma „Natur und Liebe“ im Ufa-Theater am 15. Juni 1928.

„Natur und Liebe“ nennt sich ein neuer Großfilm der Ufa, der uns den Weg der natürlichen Entwicklung von Urlier zu Menschen zeigen soll.

Es ist eine Tat, ein nicht ungewagtes Unternehmen, gerade in unseren Tagen dieses Problem der Probleme vor das große Publikum zu bringen.

Der neue Ufa-Film will im besten und edelsten Sinne der Verbreitung echter Wahrheitserkenntnis dienen. Zusammen mit den bewährten Kräften der Kultur-Aufstellung sind ein halbes Duzend unserer ersten Fachlehrten viele Jahre lang tätig gewesen, um das große Werk zu vollenden. Kein Zweifel kann dem Zuschauer bleiben über dasjenige, was wir heute als unumstößliche Tatsachen der „Schöpfungsgeschichte der Natur“ betrachten dürfen; kein Zweifel aber auch darüber, das an vielen Orten der Weg der Erkenntnis verdammt, ja ungangbar ist.

Überall, wo sich die wunderbare Macht der Natur, die wir „Leben“ nennen, wo es gilt, das eigene Ich oder die Art zu erhalten, treten als treibende Kräfte Gungex und Liebe in Erscheinung. Beim Hunger verfährt man gnädig mit den Futtermitteln sowohl als mit dem Zuschauer; genügen doch wenige Beispiele, und daran zu erinnern, das, um mit dem großen Bestimmten Schöpfer zu reden, „jeder Atemzug alles Lebenden mit Qualen bezahlt ist“ — mag hier das harmlose, sanfte Ich Millionen lebender Pflanzenzellen verkörpern, um selbst zu existieren, mag dort der schnelle Fall als grimmer Mörder die halbe Taube richten...

Über die Tiere!... Nun, wir dürfen nicht zuviel aus der Schule, Verzeihung! aus dem Keller und Laboratorium pflanzen, immerhin mag gesagt werden, das alles gesagt wird, was möglich, und nicht wenig, was bisher fast unmöglich erschien. Von der Befruchtung des tierischen Eies durch den winzigen Spermienfaden, vom Urwunder organischer Schöpfung; der Teilung der lebenden Einzelle, vom „ersten Aus“, den

Die Reichsbahn wird komfortabel in der vierten Klasse

Ein freundlicher Geist hat in beständiger Ruhe bei der Reichsbahn festgehalten, vielleicht nach einer eigenen Fernreise in einem Wagen der vierten Wagenklasse. Zwiesprache bei leitenden Stellen scheint alsdann den erfreulichen Faktor aufgefordert zu haben, das man einfach: man sollte eigentlich den 88 Prozent deutscher Reisenden, die aus den Folgen schwerer Zeit heraus, sicherlich nicht zum eigenen Vergnügen, sich mit der vierten Klasse begnügen müssen, doch etwas mehr Annehmlichkeiten bieten, um diesem Volksteil, unter dem die schlechtesten nicht sind, in grauen Zeiten die bedrückende Gräue der vierten Klasse ein wenig zu mildern. So sind jetzt Wagen vierter Klasse entstanden, die wesentlich besser sind als selbst die besten der neueren Konstruktionen. Von den alten mit Sitz-, Tisch- und Klappstühlen für Menschen, Gepäck und Kleintier wollte man ganz schweigen. Der neue Wagen ist der

Durchgangswagen vierter Klasse.

jene Wagen, die erstmals in den beschleunigten Personenzügen laufen und heute über das ganze Reich verbreitet sind.

Das äußere Gewand der Wagen ist der glatte essengraue Bau geblieben. Die Type erscheint als geschlossene Zugkomposition gleichartiger Fahrzeuge imponant und erinnert an D-Züge, nur anderer Bauart. Sie sind im Innern mit 68 Sitzplätzen ausgestattet, die sich auf zwei Halbwagen zu je vier und drei Abteilen verteilen, dazwischen zwei Aborte. Die Wagen selbst haben im Innern eine ganze Anzahl wesentlicher Neuerungen aufzuweisen. Zunächst ist der Gesamteindruck besser, weil das alte häßliche Grau mit dem tapetenartig gestrichelten Firnis verschwunden ist. Die Wagen zeigen die vor einiger Zeit schon auf fahrenden deutschen Zügen anscheinend auf Probewirkung eingeführte helle Farbgebung, die freundlich anmutet und für das Auge in der Kontrastwirkung angenehm ist. Die Bänke und Wände sind mit Hellbraun gegen die rein weiß gehaltene Decke abgeleht. Die Decke selbst, ehemals eine für alle Wölbung eines Stützschiffes, ist nunmehr gebrochen durch einen eingebauten Sektor, eine Anordnung, die sich raumtechnisch sehr gut ausnimmt.

Dieser Sektor dient gleichzeitig für die Aufnahme der zweiten wesentlichen Neuerung, das ist die

elektrische Beleuchtung.

So sehr man sich hierüber freuen darf und mit der Bahn in diesem Streben gehen muß, so sehr darf man nicht verschweigen, das selbst in den besten Wagen vierter Klasse die bisherige Gasbeleuchtung mit den zwei lämmelichen Kleingläskörpern ein unwillkürlicher Zustand war und ist, für lange Strecken und Nachfahren geradezu eine Folter. Soll der Mensch, der vierter Klasse zu fahren gezwungen ist, denn keine Möglichkeit haben, die Fahrt durch Lesen zu kürzen? Hier greift die elektrische Beleuchtung helfend ein. Man kann nur hoffen, auch bei den anderen Wagen in raschem Tempo. Die Durchgangswagen sind je nach Größe mit vier oder sechs Matbirnen, die auf die Reihenseiten des Deckensektors verteilt sind, ausgestattet, sodass jeder Platz die Möglichkeit der Lektüre erlaubt. Das Matlicht wirkt sogar nahezu behaglich, wenn die Birnen mit ihrer unglücklichen astelischen Form nicht wären. In die elektrische Beleuchtung, zu deren Speisung jeder Wagen seinen eigenen Dynamo mit Achsantrieb hat, sind auch die Plattformen einbezogen, die nicht mehr für den Aufenthalt verboten sind.

Die Verbesserungen gehen noch weiter. Der festungsartige Stirnverschluss durch ankert stabile Wände ist durch wohlwollend wirkende, fest eingelebte Scheiben ersetzt, die nicht nur Licht hereinlassen, sondern auch den Blick nach außen gestatten. Es wird durch die Beobachtungsmöglichkeit auch dem Unruhigen draußen gesteuert. Aber auch die Verbindungsgänge zwischen den Halbwagen hat ein Fenster erhalten, sodass die Fahrt durch den ganzen Wagen möglich ist. Weitere Kleinigkeiten bedeuten ebenfalls Verbesserungen. Sehr angenehm ist, das die Schiebetüren an den Stirnwänden und die Fenster besser auf Schluß zur Vermeidung von Zugluft gearbeitet sind. Die Fenster haben breite geteilte Zugriffe bekommen, die Türen bessere Schloßkonstruktionen. Auch die Aborte sind mit rein weißer Farbgebung besser. Ihre Fenster-schlitz ist auf Schräglage des beweglischen Oberteils der Scheibe gearbeitet. Die Abhänger sind mit Klappen versehen, sodass nicht jeder Fußzug die Abenteile auf das Fußbod weht. Die Abtätung ist verbessert und geschieht durch seitliche Handgriffe zu bedienende Abzüge.

Über den Gang dieser Wagen wäre zu sagen, das sie in den Kurven anscheinend besser liegen als der ältere Gas-schweberzug, dagegen ist der Schlag infolge der Bauart auf zwei Achsen immer noch im allgemeinen hart. Die Wagen laufen mit dem neuen Sommerkurs in den weitläufigen beschleunigten Personenzügen. Man wird die Einstellung dieser verbesserten Wagen hoffentlich im Publikum damit unterstehen, das sie sauber gehalten, nicht mit Papier- und Essenresten besät werden. Eine besondere Schonung von Wagen und Reisenden wird durch das Verbot der Benutzung mit Traglasten erzielt. Die Innenreklame ist noch beibehalten. Die Anbringung von schönen deutschen Stadt- und Landschaftsbildern wäre auch nicht zu verachten.

*

* Ins Auto gefahren. Ein kleiner Junge von 4 Jahren, der sich von der Hand seiner Mutter losgelöst hatte, lief gestern nachmittag Gde Holzstraße und Luffenring einem Auto aus Dresden direkt vor die Räder. Der Fahrer, der nicht schnell fuhr, bremste mit großer Geistesgegenwart. Der Junge, der zur Seite geschleudert wurde, erlitt einen Unter-schenkelbruch und erhebliche Hautabstürzungen. Es ist noch ein Glück zu nennen, das er so davongam. Die Mutter des Kindes bekam einen Weinkampf infolge der Aufregung. Der Inhaber des Autos ließ Mutter und Kind nach ihrer Wohnung bringen. Das Auto hatte vorschriftsmäßig die rechte Straßenseite eingehalten.

* Radlerunfall. Gestern nachmittag wurde ein 30 Jahre alter verheirateter Schlosser, der mit dem Fahrrad durch die Klagenstraße fuhr, beim Einbiegen in die Hafenbahnstraße nach links von einem durch die Hafenbahnstraße, Richtung Lugenberg, fahrenden Personkraftwagen angefahren, sodass er zu Boden stürzte und außer Hautabstürzungen an der linken Kopfseite einen linken Knöchelbruch davontrug. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus überführt.

* Ein schmerzhafter Schlag. Ein 16 Jahre alter Spenglerlehrling schlug sich gestern bei Arbeiten auf dem Dache eines Hauses in der Viktorialstraße mit einem Hammer zwischen auf den Daumen der rechten Hand, das er ohnmächtig zu Boden fiel und eine Kopfverletzung davontrug. Der Verunglückte kam ins städtische Krankenhaus.

Beranstaltungen

Zum Jubiläum der Germersheimer 17er an Pfingsten

Der Bestandsbuch bitten um Aufnahme folgenden am Pfingstsonntag leider verspätet eingegangenen Telegrammes des ehemaligen Bayerischen Kriegsministers, des Generalobersten Erzellenz Reich von Reffo in ein aus München:

Mannheim Vereingung 17. Inf. Regt.

Als Ehrenmitglied der Vereingung ehemaliger Angehöriger des Regiments, in Erinnerung an dessen hohen Inhaber, entbieten wir herzlichsten Gruß zur Feier der Er-richtung des Regiments. Den Vereingungen wünschen wir Wachsen und Gedeihen, gewiß, das sie die Tradition hochhalten werden an die alte Armee, als deren Glied das Regiment auf tapfere Toten zurückblicken kann.

ges. Marie Ritter, Emmi Drff, Generaloberst Reff.

Von Reichspräsidenten von Hindenburg ist nachträglich folgendes Handschreiben eingelaufen:

„Den ehemaligen Germersheimer 17ern spreche ich für das freundliche Begrüßungstelegramm von der 10. Regimentsgründungsfeier, sowie für das Treuegelübde meinen besten Dank aus. Mit kameradschaftlichem Gruß
ges. von Hindenburg.“

Der Mensch lebt nicht von dem, was er ißt, sondern von dem, was er verdaut.

Derum ist

MAIZENA

so berühmt, weil selbst der schwächste Magen es verdaut. Auf jedem gelben MAIZENA-Päckchen stehen vorzügliche Rezepte. Mehr noch finden in dem MAIZENA-Kochbüchlein, das jeder umsonst erhalten kann durch die Deutsche Maizena Gesellschaft m. B. H. HAMBURG 12.

die Zellwände „konjugierender“ mikroskopischer Urlier mit einander austauschen, bis zum Schließen der höhentwickelten, tierischen Mutter aus dem Ei, bis zum Geburtsakt unserer größten Hausinsekten, bis zur Entwicklung des Menschen. Reizende Szenen, echte Mutterliebe (Stute und neugeborenes Kalb), die vorbildliche Liebe des sanften getreuen Taubenpaars, Schmetterlingshochzeiten kommen zur Vorführung, daneben auch grauenvoll-drolliges, so die ganz weiserhafte, auch für die meisten Wissenschaftler wohl neue Darstellung des berühmten Gattenmordes des liebenden Spinnenweibes, das den sterbenden Liebsten in ein selbendes Verhängnis einfließt, um ihn als billiges Hochzeitsmahl-Dessert zu verkosten! Eifersuchtskämpfe: nicht nur das ritterliche Duell der brillierenden Bräutigams, sondern auch der kaum weniger tapfere Zweikampf der schwerbewaffneten Hirsch-Käfer; seltsame, etwas unappetitliche Hochzeitsbräute bei Gewatter Heuschreck, sexuelle Gleichheit — männliche — weibliche Kamut, nicht fehlt in dieser ungeheuerlich lebenswahren Darstellung der „Himmelsmacht Liebe“.

Doch aufwärts, aufwärts führt der Weg. Dieses Mal wird nicht halt gemacht, wenn die primitive Menschheitsstufe erreicht ist. Der leidenschaftliche Neandertal-Mensch mit riesigen Stirnwülsten, schwerem Affenhaupt, fleischendem Gebiß, erschreckt. Der Mensch der Einzelt, Jahrunderttauende alt, kämpft vor unseren Augen seinen Kampf mit den Schrecken unbehämter Natur, verteidigt Weib und Kind gegen die Brut reichender Tiere. Dann unsere Urväter in ihren merkwürdigen Wasserbergen aus Baumstämmen (Wahlbauten), die An-fänge der Technik, des Handwerks, der Maschine; Jagd und Fischfang; erste echte Kunstbetätigung, erster echter Wille zum Höheren und Schönen, der die Menschheit, wenn nicht zur Vollkommenheit, so doch auf rauchende Gipfel führte.

© Kampf um eine weltberühmte Kunstsammlung. Die berühmte Hladbörge Sammlung, eine der hervor-ragendsten privaten Kunstsammlungen der Welt, die zu den größten Kostbarkeiten Wiens auf diesem Gebiet zählt, bildet gegenwärtig den Gegenstand eines erbitterten Kampfes; es handelt sich darum, ob sie in Wien verbleiben oder ins Aus-

land gebracht werden soll. Die Sammlung besteht vor allem aus Schöpfungen des 15. und 16. Jahrhunderts, aus dem Zeitalter der Spätgotik und Renaissance, und zwar in erster Reihe aus kunstgewerblichen Erzeugnissen, Produkten der Goldschmiedekunst, Plastiken und Miniaturen. Der vor etwa einem Jahre verlebte Dr. Albert Hladbor hatte sich vor allem dem letzteren Kunstzweig zugewendet und auf diesem Gebiet eine Vollkommenheit erreicht, die noch nicht überboten wurde. Seine Wiener Miniaturen gelten als die beste und vollständigste Sammlung ihrer Art. Dr. Hladbor, dem die vollständige Erhaltung seines Wertes sehr am Herzen lag, bot seinerzeit dem Wiener Hofmuseum die Sammlung umsonst an. Das Angebot wurde abgelehnt, und zwar sollen Hoffkreise an diesem Entschluß schuldtragend gewesen sein. Die Sammlung ist nun nach dem Tode Hladbors in den Besitz seiner Nichte, der Galtin des Heidelberger Oberbürgermeisters Walz, übergegangen. Diese wollte die kostbare Sammlung nach Deutschland überführen, das Bundesdenkmalamt verweigerte jedoch die Ausfuhrbewilligung; war doch feinerzeit die Rücksicht auf diese kostbare Sammlung zum Teil mit die Ursache für die strenge Schaffung des Denkmalschutzgesetzes. Schließlich brachte Frau Walz eine Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof ein. Zwischen durch wurden aber die Vermählungen nach einem gütlichen Ausweg nicht aufgegeben und sogar Reichsminister Dr. Marx und Reichsaussenminister Dr. Stresemann sollen gelegentlich ihres Aufenthaltes in Wien um ihre Intervention gebeten worden sein. Klein An-scheit nach haben jedoch alle diese Vermählungen nichts ge-fruchtet, so das die Angelegenheit doch erst durch den Versuch des Verwaltungsgerichtshofes, vor dem sie Ende Juni zur Verhandlung kommen soll, entschieden werden dürfte.

© Mannheim und die Salzburger „Janberschle“-Aus-stellung. Dr. E. Böller, der künstlerische Leiter des Nationaltheaters, stellt von Mittwoch, den 15. bis Sonntag, den 17. Juni (einshl.) in den Räumen des Mannheimer Kunstvereins Bühnen-Entwürfe zu Mozarts „Janberschle“ aus. Die Bilder sind für die Meißnerische Jubiläums-ausstellung im Salzburger Mozarteum bestimmt, zu deren Besichtigung Dr. Böller von der Ausstellungsleitung ein-geladen wurde.

Aus den Rundfunk-Programmen

Freitag, 15. Juni

Deutsche Sender:

Berlin (Welle 483,7) 20.10 Uhr: Königswald-Orchester (Welle 1200) 19.30 Uhr: Ueberragung aus der Staatsoper „Ridello“.
 Frankfurt (Welle 428,9) 20.10 Uhr: Sinfonieorchester.
 Hannover (Welle 304,7) 20.10 Uhr: „Mudrum“, Schauspiel, anschließend Konzert d. Kapelle Ostermann.
 Königsberg (Welle 308) 20.10 Uhr: Weiserorchester, 21.15 Uhr: Sinfonieorchester, 22.30 Uhr: Tanzmusik.
 Langenberg (Welle 308,8) 20.15 Uhr: Virtuose Orchesterorchester.
 Leipzig (Welle 307,5) 20.15 Uhr: „Ernani“, 22.45 Uhr: Unterhaltungsmusik und Tanzmusik.
 München (Welle 535,7) 20.40 Uhr: Richard Strauß-Abend.
 Stuttgart (W. 379,7) 16.15 Uhr: Nachmittagskonzert, 20.15 Uhr: Das deutsche Gedicht und die deutsche Prosa der letzten 100 Jahre, anschließend, aus Mannheim Konzert d. Freundlichen Frauenchor.

Ausländische Sender

Bern (Welle 411) 21. Uhr: Vorträge von Madame Apollonia, anschließend Orchester.
 Budapest (Welle 505,6) 20. Uhr: Konzert des Schmidt-Dobossy-Quartett, anschließend Sinfonieorchester.
 Havanna (W. 491,5) 20. Uhr: Konzert leichter Musik, 21.15 Uhr: Wieder für Beritosa, anschließend Tanzmusik.
 Lissabon (Welle 1094,3) 20.30 Uhr: Konzert der Musik-Akademie, 21.30 Uhr: Sinfonieorchester, 22. Uhr: Tanzmusik.
 Mailand (Welle 548) 20.45 Uhr: Sinfonieorchester.
 Paris (Welle 1730) 15.45 Uhr: Konzert, 20.30 Uhr: Konzert.
 Prag (Welle 348,9) 20.10 Uhr: Sinfonieorchester, 21.30 Uhr: Konzert.
 Rom (Welle 447,8) 21.15 Uhr: Konzert.
 Wien (Welle 571) 20.30 Uhr: Vier Jahre Rundfunk, Sinfonieorchester, 21.15 Uhr: Operetten- und Tanzmusik.
 Zürich (Welle 388,2) 20.15 Uhr: Ueberragung, 21. Uhr: Konzert.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547

Raum glänzlich, Korrosion „Wellspiegel“ 6 Röhrenempfänger, arbeitet ohne Antenne, ohne Erde, mit eingebautem Lautsprecher, jederzeit betriebsfertig ohne irgendwelche Vorkehrungen, in jedem Raum, auf der Reise, wir führen Ihnen solchen zu Hause gerne unverbindlich vor! Ein eleganter Lederkoffer, Sie sind erkant!

Werbeabend des Stahlhelm

Der 9. Reichsfrontsoldatenabend des Stahlhelm in Hamburg ist vorüber. Es gilt, den damit erzielten Erfolg weiter auszubauen. So veranstaltete am Montag die Ortsgruppe Mannheim des Stahlhelm, B. d. F., einen überaus gut besuchten Werbeabend im Ballhaus. Nach Marschen des Spielmannszuges und des Hausorchesters erfolgte der Fahnenempfang, worauf Kamerad Schneider einen eindrucksvollen „Wiedruf“ sprach. Stellv. Ortsgruppenführer Hoff hielt darnach Worte und Kameraden herzlich willkommen, indem er u. a. darauf hinwies, daß der Abend im Zeichen Hamburgs stehe, der erzählen sollte von der Nacht und Wucht der großen Stahlhelmschlachten, unter deren Schritt das Volk der Hansestadt erdröhnte.

Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „O Deutschland hoch in Ehren“ ertönte das Ehrenlied der Ortsgruppe Mannheim, Kam. Lippel, das Wort zu seinem Vortrag über den 9. Reichsfrontsoldatenabend in Hamburg.

Der Redner führte u. a. aus: Nach den so glänzend verlaufenen Stahlhelmaufmärschen im Jahre 1926 in Düsseldorf mit 80.000 Mann, in Berlin 1927 mit 130.000 Mann, war in der Bundesleitung der Gedanke ernstlich erwogen worden, ob es nicht zweckmäßig sei, angesichts der sich immer mehr steigenden Beteiligungsziffern und den damit verbundenen Beschränkungen, Unterfunktions- und Verpflegungsschwierigkeiten, den Stahlhelmaufmarsch nur alle zwei Jahre abzuhalten, oder ihn in zwei große Städte getrennt zu legen. Nachdem aber der Nordmarkgau den dringenden Wunsch zu erkennen gab, den Aufmarsch in Hamburg zu haben, um auch dort der vaterländischen Bewegung einen kräftigen Anstoß nach vorwärts zu geben, erging seitens der Bundesleitung im Januar d. J. der Befehl: Der Stahlhelm marschiert am 2. Juni in Hamburg auf. Trotz der bereits vorgeschrittenen Zeit wurden überall, so auch im Landesverband Baden und besonders in der Ortsgruppe Mannheim, die notwendigen Vorarbeiten energisch aufgenommen. Mit zäher Energie wurden alle diese Arbeiten bis aufs kleinste durchgeführt, sodass am Abend vor der Abfahrt 70 Kameraden aus der Mannheimer Ortsgruppe, dem Führer als zur Abfahrt bereit, gemeldet werden konnten. Pünktlich 7.30 Uhr fanden die 70 Hamburgfahrer und auch die übrigen Kameraden der Ortsgruppe am 1. Juni auf dem Marktplatz zum Abmarsch bereit, umgeben von einer großen Menschenmenge — Freunden und Feinden. Mit klingendem Spiel und klingender Fahne ging es an den Bahnhof, wo sich die Kameraden des Kreises und 60 wadere Saarländer Kameraden zu einem kurzen Propagandamarsch durch einen Teil der Schwelingerstadt und des Bahnhofsviertels angeschlossen. Wohl haben einige Kadaverbrüder versucht, durch Pfui- und andere Aulie den Marsch zu stören. Jedoch an der unerschütterlichen Ruhe und Disziplin des Stahlhelm prälaten diese Versuche restlos ab.

Der Landesverband Baden hatte sich einen Sonderzug, den Stahlhelmszug 60 (insgesamt fuhren 116 Sonderzüge) zur Fahrt nach Hamburg gesichert, der, in Karlsruhe abgefahren, die Kameraden von Konstanz, Freiburg, Pforzheim und Karlsruhe aufnahm. Mit donnerndem „Frontheiß“ begrüßt, lief dieser Zug pünktlich zur angegebenen Zeit in Mannheim ein. Eine freudig erregte Menschenmenge gab den Hamburgfahrern das Ehrengelächel. Gegen 9.30 Uhr langten wir morgens in Hamburg an. Unter klingendem Spiel marschierte der Landesverband Baden in vierkolonnenmäßigem Marsch in sein Stützquartier in der großen Allee. Dort angekommen, richtete sich jeder in dem beschränkten Raum hässlich ein, reinigte sich vom Staub der Reise und restaurierte sich. Dann wurde angetreten zum Marsch an das Bismarckdenkmal und an den Hafen zur Rundfahrt, die mit dem Besuch eines der größten und modernsten Luxusbahnhofs, der „Hamburg“, endete. Mittlerweile rückte die Zeit heran, sich zur Feier ins Stadion zu begeben, das vom Fußballklub 1889 Altona bereitwillig zur Verfügung gestellt war. Etwa 50.000 Menschen verfolgten in drangvoller Enge die glänzenden Darbietungen, die sich mit militärischer Pünktlichkeit und Erfrischend abwickelten und einen gewaltigen Eindruck hinterließen.

Dem Sonntag gab der Frontsoldatenappell auf der riesigen Spielwiese im Hamburger Stadtpark das Gepräge. Ein unvergessliches Erlebnis war es, als von allen Seiten die Landesverbände mit ihren Musikkapellen, ihren Spielmannszügen und den zusammengelegenen Fahnengruppen anmarschiert kamen und in musterhafter Haltung und Ordnung ihre angewiesenen Plätze einnahmen. Von dort ab, als sich die feldgrauen Massen zum Marsch auf den Appellplatz

in Bewegung setzten, erwachte Hamburg und horchte auf. Einen Aufmarsch von solcher Wucht hatte man sich denn doch nicht träumen lassen. Diese unübersehbare Masse alter Frontsoldaten im „roten“ Hamburg war ein Erlebnis, das selbst die fähigen Anwohner der Nordhäfen aufstüttelte.

Der Marsch, den wir Badener zurücklegten, gleich einem Triumphzuge

Jubel und Winken und schwarz-weiß-rote Fahnen, das war die allgemeine Signatur. Gegen 1/12 Uhr langten wir im Stadtpark an. Als kurz vor ein Uhr die Bundesführer eintrafen, fanden die 100.000 Mann in Paradeaufstellung auf ihren Abschnitten bereit, ein überwältigendes feldgräues Meer zwischen den grünen Ufern der Parkalleen. Nach dem feierlichen Feldgottesdienst und den Ansprachen der Bundesführer begann der Vorbemarsch in zwei Heersäulen vor den ersten und zweiten Bundesführer. In dem dann folgenden Marsch durch die Straßen Hamburgs haben die Hanseaten den Stahlhelm kennen gelernt.

Nach 5 Uhr langte der Landesverband Baden am Hauptbahnhof an, wo der Sonderzug schon bereit stand. Um 1/6 Uhr fuhr der Zug unter großem Jubel ab, um uns am Montag früh in Mannheim wieder zu landen. Mit einem „Frontheiß“ auf das deutsche Vaterland beendete der Redner seine eindrucksvollen Ausführungen, an die sich spontan das Deutschlandlied angeschlossen.

Herzlich begrüßt wurde ein Kamerad aus dem Saargebiet, der treue Grüße überbrachte. Die Kameraden Aligeyer und Schneider brachten noch einige Gedichte unter starkem Beifall zum Vortrag, Spielmannszug und Orchester bewiesen ihr Können. Dann beschloß der Ortsgruppenführer den schönen, erfolgreichen Abend.

* Sein 53jähriges Dienstjubiläum feiert heute Herr Edeka Vogelhut, H 5, 11, bei der Firma Rheinheimer u. Ulan.

* Sicherung des Rheinschiffverkehrs. Zur Sicherung des Rheinschiffverkehrs, der durch den Rheinschiffverkehr gefährdet ist, wurde, um ungeleglichen Auswüchsen entgegenzutreten zu können, die Strompolizei erheblich verstärkt. Verhaftungen sind bisher nicht erfolgt.

* Der Hauptgewinn der dritten Klasse der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie in Höhe von 100.000 Mark fiel auf das Los Nr. 106.486.

Aus der Pfalz

* Offenbach bei Landau, 13. Juni. Der vor etwa 14 Tagen in den Tageszeitungen als vermisst gemeldete Emil Kern, Sohn des Eisenbahnassistenten Friedrich Kern von hier, schrieb an seine Eltern einen Brief aus Algier mit dem Inhalt, er sei bei der Fremdenlegation, nach elf andere Deutsche seien bei ihm. Kern ist erst 18 Jahre alt.

* Kaiserblutern, 10. Juni. In der Nacht vom 7. zum 8. Juni hat ein 31 Jahre altes Mädchen von auswärtig in ihrer Wohnung in selbstmörderischer Absicht Gift eingenommen. Es ist am Freitag vormittag im Krankenhaus, wohin es verbracht worden war, gestorben. Der Grund des Selbstmordes ist ungewiß, scheint jedoch auf mitleidige Verhältnisse zurückzuführen zu sein.

* Pirmasens, 9. Juni. In der Bittcherstraße fand vor einer Wirtshaus am Donnerstagabend eine größere Schlägerei statt, wobei mit dem Messer gestochen und mit Eisenketten zugeschlagen wurde. Dabei erhielt der Fabrikarbeiter Jwanoff eine Stichverletzung über dem rechten Auge sowie zwei Verletzungen an der rechten Stirnseite, außerdem wurde ihm das rechte Ohr durch einen Stich oder Schnitt durchtrennt. Als der Tat verdächtig wurde Willi Schwarz, der nach der Tat geflüchtet war, festgenommen. Er soll ebenfalls 2 Messerstücke bei der Kauferei erhalten haben.

Gerichtszeitung

Eine merkwürdige Brandstiftung

Vor dem Schwurgericht Freiburg hatte sich der 37 Jahre alte Glaser Karl Ritter aus Neustadt wegen Brandstiftung zu verantworten. Der achtbändige Angeklagte wurde zur gefälligen Mindeststrafe von 1 Jahr Zuchthaus verurteilt, eine Strafe, die sicherlich im Gnadenwege gemildert werden wird. Nach den ganzen Umständen des Falles hätte hier weitgehende Milde walten müssen, die sich aber im Rahmen des jetzt geltenden Strafrechts nicht auswirken konnte.

R. gehört zu den gutmütigen Menschen, die niemanden gern weh tun und überall gern gesehen werden. Ihm war eine Frau besetzt, die es mit der ehelichen Treue nicht sehr genau nahm. Während der Mann 34 Monate in russischer Kriegsgefangenschaft schmachtete, schenkte sie einem Rinde das Leben. Trotz des greifbaren Beweises ihrer Untreue, versuchte er nach dem Kriege die eheliche Gemeinschaft weiter zu führen. Es kam aber immer wieder zu eifersüchtigen Zusammenstößen und da kommt dem Manne die sonderliche Idee, sein Haus anzuzünden, damit seine Frau kein Dach mehr über dem Kopfe habe. Eines Mittags im September 1925 schwellt es denn auch unter den Schindeln, die der Mann, wie er ohne Beschuldigung einräumt, mit einer Kerze angezündet hat. Die Tochter einer Mieterin, die gerade nach Hause kommt, sieht den Rauch, laßt ihrer Mutter und diese schickt die Tochter zum Brandstifter, er solle das Feuer löschen. Der läßt sich einen Eimer Wasser geben und löst damit den von ihm gelegten Brand. 30 am Dachschindeln waren verkohlt. Nach Jahr und Tag kommt die Ehefrau auf den Gedanken, ihr Mann könne den Brand verursacht haben. Der Mann gibt das zu. Als er wieder einmal einen Liebhaber bei seiner Frau entdeckt, schmeißt er diesen herab. Aus Rache beschließt dann das Paar, den mit Recht empörten Ehemann wegen Brandstiftung anzuschauen, was zu der Verhandlung führte und moralisch jene beiden für das Jahr Zuchthaus verantwortlich macht, das das Schwurgericht Freiburg kraft Gesetzes aussprechen mußte.

Eine überraschende Verhandlung

Vor dem Schöffengericht Freiburg l. Br. fanden zwei ausgewiesene Eisäßer, der 33 Jahre alte Maler Hermann Rudloff und der 29 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Job. Hank wegen Diebstahls und erschwerter Urkundenfälschung bezw. wegen Hehlerei. Die beiden trafen sich im April des Jahres in einer Gastwirtschaft und als das Geld verzehrt war, schickte H. den R. zu einem Schuldner 5 M zu holen, die er für einen mehr oder weniger eingebildeten Provisionsanspruch zu erhalten hatte. R. traf aber niemand an. Er kontrollierte die Wohnung und ließ zwei große Abendmahlbilder im Wert von 50 M mitgehen, die sofort bei einem Alt-

händler für 15 M veräußert wurden. Die Quittung unterzeichnete R. durch Vertauschung der Buchstaben seines Namens. Von dem Geld, das sofort verjübelt wurde, erhielt H. 5 M. Während R. unumwunden den Sachverhalt zugab, versuchte sein Mitangeklagter sich herauszureden. Dabei kam heraus, daß ein sog. Rechtsanwalt Hermann Weber, der im großen Schlegelprozeß wegen Hehlerei zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden war und Strafaussetzung auf Wohlverhalten hatte, den R. bestimmen wollte, zugunsten des H. auszufolgen, wenn R. würde doch verurteilt werden, während H. auf diese Weise freikommen könne. Als diese Dinge zur Sprache kamen versuchte der im Zuschauerraum anwesende B. fluchtartig zu entkommen. Er wurde sofort wegen Begünstigung festgenommen. Das Urteil lautete für R. auf 4 Monate Gefängnis, für H. auf 1 Monat.

Eine Revisionssache

Das Schwurgericht Freiburg verhandelte heute morgen unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Jaedicke eine Revisionssache. Im Oktober vorigen Jahres sprach das Schwurgericht Freiburg die beiden Maurer Franz Müller und Hanslach und Joachim Bösele von Viel von der Anklage des Meineids frei. Gegen dieses Urteil meldete die Staatsanwaltschaft aus Rechts- und Tatbestandsgründen Revision an, der das Revisionsgericht stattgab und die Sache an das Schwurgericht Freiburg zur Neuverhandlung zurückwies. Der Tatbestand ist kurz folgender: Im Nov. 25 stürzte ein Maurer von einem Neubau ab und starb an den Folgen. Im Rentenverfahren war von den Angeklagten verabredungsgemäß das Fehlen der Brustwehr verschwiegen worden. Auch in einem Strafverfahren gegen die Bauarbeiter wurde es verschwiegen. Da sie hier verurteilt wurden, so erklarte die Staatsanwaltschaft darin einen Meineid. Von den Angeklagten wurde geltend gemacht, daß sie selbst das Fehlen der Brustwehr nicht bemerkt hätten, da diese unmittelbar nach dem Abwurf von unbekannter Hand wieder angelegt worden sein muß. Sie hätten aus diesem Grunde in der Verhandlung über die fehlende Brustwehr nichts gesagt. Auch seien sie nicht danach gefragt worden. Das Schwurgericht kam diesmal zu einer Verurteilung wegen Meineids, jedoch unter Zustimmung der Widerungsgründe § 157, 1, denn sie hätten sich, wenn sie die Wahrheit gesagt haben würden, selbst einer strafbaren Handlung geziehen, nämlich der Beihilfe zum Betrugsversuch. Sie wurden deshalb anstelle einer verwirkten Zuchthausstrafe von 3 Monaten zu 4 1/2 Monaten Gefängnis abzüglich 1 Monat und 15 Tage Untersuchungshaft verurteilt.

* Verurteilung Wilderer. Drei Wilderer von Bellheim, ein gewisser Adam Kern, Johannes Benz und ein Jugendlicher namens Stein hatten sich vor dem Amtsgericht Wermersheim zu verantworten. Die drei trieben das Wilder seit dem Jahre 1925 fortgesetzt im Wald von Bellheim und schädigten dabei die Jagd. Ihre Hauptarbeit bestand im Schlingenstellen. Kern erhielt 3 Monate und 2 Wochen Gefängnis, Benz 50 Mark Geldstrafe und ersatzweise 10 Tage Gefängnis und Stein mit Bewährungsstrafe 10 Tage Gefängnis.

Sportliche Rundschau

Ernennung zum Leistungsrichter

Herr Ernst Bärlein, Friedrichsfeld, Stadtkirche 25, hat in Karlsruhe anlässlich der Jahresversammlung des Verbands Deutschen Polizeisportvereine e. V., Stb. Ludwigs, die Richterprüfung mit sehr gut bestanden und wurde zum Leistungsrichter ernannt. Schöferbundbrüder „Klar von Tannenloch“, Führer und Helfer Polizeisportmeister Georg Walter in Friedrichsfeld, Stb. bei der Polizeisportprüfung am 24. Mai in Karlsruhe mit der Bewertung „vorbereitend“ als badischer Sieger hervorzuheben. Dieser Bund erhielt für seine Leistungen die Badische Staatsmedaille, die Silberne Medaille des Hauptvereins sowie den 1. Geldpreis, den 1. Ehrenpreis und der Führer den 1. Führerpreis.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen Gäßlicher Wetterstationen (7²⁸ morgens)

Ort	Erhöht	Senkt	Temperatur	Wind	Wetter	Witterung
Berthelsheim	151	13	10	SW	bedeckt	
Bühl	153	10	15	SW	Regen	
Karlsruhe	120	20	15	SW		
Bad-Bad	218	20	15	SW		
Billingen	780	17	11	W	leicht	mäßig
Rebbs. Hoi	1275	10	15	SW	mäßig	Rebel
Fadenweil	703	17	16	SW	leicht	bedeckt
St. Blasien	780	16	9	W	leicht	bedeckt

Das neue Tief ist mit großer Schnelligkeit bis zur Nordsee vorgedrungen und hat uns Bewölkungzunahme bei aufrichtenden Südwestwinden gebracht. Ein Ausläufer jog bereits heute nacht über und hinweg, wobei es vielfach zu leichten Niedererschlägen kam. Da das Tief noch nach Osten weiter zieht, werden wir bald in den Bereich der von der Rückseite einbrechenden kühleren Luft gelangen, die uns neben Abkühlung voraussichtlich weitere Gewitterregen bringen wird.

Wetterausblick für Freitag, 15. Juni: Nach Abkühlung mit Gewitterregen wechselnd wolkig bei wechsellager Luftzufuhr.

Veranstaltungen: Freitag, 15. Juni: 8.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 8.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 9.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 10.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 11.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 12.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 1.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 2.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 3.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 4.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 5.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 6.30 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.00 Uhr: Konzert im Stadtpark. 7.30 Uhr: Konzert im Stadtpark.

Am Kaiserhof zu Weimar

Am 14. Juni führt sich zum hundertstenmal der Tag, an dem Herzog Karl August von Sachsen-Weimar, der seine kleine Residenz zum Treffpunkt der größten deutschen Dichter machte, für immer die Augen schloß.

Im Herzen Deutschlands, in Thüringen, dort, wo um die Mitte des 18. Jahrhunderts, die Welt der kleinen und kleinsten Staaten das Bild der Landkarte so buntpflegt macht. Der Wanderer, dem ein fürwähliges Windstöße den Hut entführt, muß ihm durch einige Fürstentümer und Grafschaften nachsehen, ehe er ihn einholt. Nicht nebeneinander liegen die kleinen Hofhaltungen, die ihre mangelnde politische Bedeutung durch äußere Pracht und verschwenderisches Treiben auszugleichen suchen. Die Regenten dieser Zwergstaaten überboten einander an Glanz und Pomp, an Beköstigungen und Vergnügungen, an kostspieligen Bauten, Gartenanlagen und Kunstwerken. Die Residenzstädte und Kurfürstentümer wählten sich mit jedem Jahre. Das Vorbild, dem alle nachstrebten, ist der französische Hof zu Versailles, der seit der Regierung Ludwigs XIV., des Sonnenkönigs, durch unerhörte Prunkentfaltung die Augen der Mittelwelt blendet und ein Heer von Bewunderern und Nachahmern schafft. Französische Sprache, Literatur, Sitte und Mode gelangen in den hiesigen Kreise Deutschlands zur unbedingten Herrschaft. Alles ist auf Neuherlichkeit gestellt. Der Charakter und Wert des Mannes wird nur nach Rang, Orden und Titel beurteilt.

Da wird inmitten dieser franzoselnden, dem eigenen Volkstum abgekehrten Zeit dem deutschen Geistesleben eine Stätte, wo seine erlauchtesten Vertreter zusammentreffen. Gerade einem dieser kleinen thüringischen Staaten ist es vom Schicksal beschieden, ein Kraftzentrum der deutschen Dichtung und Kultur zu werden, von dem aus sich befruchtende Ströme ins ganze Land ergießen sollen. Dies in Weimar geschieht das Wunder der Wiedergeburt des deutschen Geistes.

Am 3. September 1775 tritt der erst achtzehnjährige Herzog Karl August die Regierung seiner Fürstentümer Weimar und Eisenach an; am 18. des gleichen Monats reist er nach Karlsruhe ab, wo am 3. Oktober seine Trauung mit der Prinzessin Louise von Hessen stattfindet. Von seiner Mutter, der Herzogin-Amalia, einer Freundin von Rust, Dichtkunst und Malerei, hat er ein den Künsten sehr zugetanes Herz geerbt. Seine geistigen Fähigkeiten haben durch seinen Erzieher, den Major von Knebel, eine vorzügliche Ausbildung erfahren. Ihm verdankt er auch die Bekanntschaft des Dichters Goethe anlässlich einer Reise, die unter anderem über Frankfurt am Main geführt hat. Von dieser Begegnung ist dem Prinzen ein nachhaltiger Eindruck geblieben. Karl August und sein Bruder Konstantin, der ebenfalls die Reise mitmachte, sind von der fesselnden Persönlichkeit des Dichters tief begeistert, so daß sie ihn einladen, sich der Reise nach Mainz anzuschließen, was Goethe nicht ausschlägt. Die hier angeknüpfte Freundschaft findet ihren Ausdruck in dem Verprechen des Erbprinzen, den Dichter später nach Weimar zu bitten.

An einem Novembermorgen, noch vor Tagesgrauen, rollt die Postkutsche durch das Weimarer Stadttor. Unter den Fahrgästen befindet sich auch Goethe. Der Einladung seines



Herzog Karl August in seinen späteren Lebensjahren. (Nach einer zeitgenössischen Darstellung.)

fürstlichen Freundes ist er jetzt um so lieber gefolgt, als er dringend Ortswechsel zur Abänderung seines Liebesstimmens braucht. Ach, es ist nicht leicht, sich ein liebes Bild aus dem Herzen zu reißen, und doch, es muß sein! Für immer ist das Band zerrissen, das ihn an Visk fesselte. Die Verlobung ist aufgelöst, ein kurzer Traum von Liebe und Glück ist zerfallen. Zwar gedenkt der Dichter, nicht lange in Weimar zu bleiben, aber über einige Wochen kann sich der Besuch schon ausdehnen. Hier wird er einen Kreis interessanter Menschen treffen und sicher werden diese Tage manche wertvolle Anregung bringen. Zwar, wie wird sich Weimar stellen, den er in der faden Satire „Götter, Helden und Wieland“ nicht eben allmitleidig behandelt hat? Der Wagen hält vor dem Hause des Kammerpräsidenten v. Kallb, dessen Sohn Goethe auf der Reise begleitet hat. Hier wird der Ankömmling vorläufig Wohnung nehmen.

Am Abend ist Empfang im Palais. Die Damen am Hofe haben alle die „Leiden des jungen Werther“ gelesen und sind höchst begeistert, den Dichter persönlich kennen zu lernen, der ihre Herzen so tief erregt hat. Aber sie werden etwas enttäuscht. Das ist wohl ein Mann von annehmbarer Herzensart, aber durchaus nicht der bloße, schwächliche, sentimentale Liebhaber, den sie sich vorgestellt haben, eher ein etwas linkscher, steifer, beinahe abweisend-ungefelliger Mensch. Nur auf eine Frau hat er sofort einen tiefen Eindruck gemacht, auf die Gattin des Oberhofkammermeisters v. Stein, wenn sie es selbst auch nicht wahr haben will und den neuen Gast am nächsten Tage in einem heimlichen Scherzgedicht leicht verpötte.

Aus den Wochen, die Goethe in Weimar zuzubringen gedachte, sind Monate geworden. Eine tolle Zeit voll Rauf und Wirbel liegt hinter ihm. Ein Fest hat das andere gefolgt, morgens ging's zur Oper und abends wurde der Becher geschwungen. Redouten und Aufführungen der Liebhaberbühne unter Beteiligung der höchsten Herrschaften wech-

Vor 100 Jahren starb Goethes fürstlicher Freund Herzog Karl August

selten miteinander ab. Viele neue Freundschaften wurden in dieser Zeit angeknüpft, mit Männern, die sich schon einige Verdienste um die deutsche Sprache und Literatur erworben hatten. Da war Musäus, Verfasser der „Volksmärchen der Deutschen“, da war Dode, der geistvolle Uebersetzer englischer und spanischer Dichtungen, und selbst Wieland konnte dem lieblichen Weimarer nicht zürnen und vergaß den alten Streit. Die Grafen Christian und Friedrich zu Stolberg waren bald nach Goethe eingetroffen und halfen den Kreis derer zu erweitern, die im Verein mit dem Herzog und zum Entzweien der älteren Würdenträger den Hof mit zwangloser Fröhlichkeit und sprudelnder Lebenslust erfüllten. Der Herzog hatte Goethe bald das Brüderliche Du angeboten und ein Gartenhäuschen vor der Stadt geschenkt. Aber das wichtigste, zugleich auch aufsehenerregende Ereignis war die Ernennung des Dichters zum Geheimen Legationsrat mit einem jährlichen Gehalt von 1200 Talern.

Jetzt ist Goethe an Weimar gefesselt. Die Bürde des verantwortungsvollen Amtes hat ihn erstickt gemacht. Er fühlt sich älter, als es die Zahl seiner Jahre angibt. „Wenn sich der Most auch ganz abzurde gebärdet, es gibt zuletzt doch noch 'nen Wein,“ geht es ihm durch den Kopf. Aber immerhin lassen ihm die Staatsgeschäfte die nötige Keit, geselligen Umgang zu pflegen. Jeden Mittwoch abend treffen sich eine Anzahl geistig lebhaft interessierter Menschen an der Tafel der Herzogin-Mutter Amalia. Da werden die letzten Gedichte verlesen, die soeben eingetroffenen schätzenswerten Zeitschriften durchgelesen und ein reger Gedankenaustausch hält alle miteinander verbunden.

Jahr reist sich an Jahr. Goethe ist auf des Fürsten Anregung inswischen von Kaiser Joseph II. geachtet worden und führt die Regierungsgeschäfte mit großer Gemütskraftigkeit und Pflichttreue, wenn auch nicht im Stil der altenmännigen Bürokratie. Freilich seufzte er oft unter der beschwerlichen Bürde, die ihm obliegt; dennoch sind diese Jahre für ihn kein Verlust, sondern eine notwendige Lebensschule. Sein Verkehr mit Herder, den er als Generalsuperintendenten nach Weimar gezogen hat, ist ihm eine genussreiche Erholung. Eine Reise nach Italien erfüllt ihn ganz mit neuen Eindrücken, die ihn zur Schaffung der „Iphigenie“ veranlassen.

Die Aufführung dieses Schauspiels findet am 6. April 1779 in Weimar im Saale des Hauptmannschen Kaffeehauses in der Eplanade gleich neben dem Palais statt. Goethe selbst spielt den Orestes, Prinz Konstantin den Polos, v. Knebel den König Thoas und Corona Schröter, die vielgeleitete Schauspielerin, Dichterin und Komponistin, die Iphigenie. Alle loben das Stück über die Maßen; ganz besonders bewundern sie aber die griechischen Gewänder an Goethe und der Schröter, denn solche sind bisher hier noch nicht auf die Bühne gekommen.

Im Winter folgt Schiller der Einladung Goethes nach Weimar und damit beginnt für die Stadt eine Epoche, die durch die Freundschaft und das Zusammenwirken dieser beiden deutschen Dichtergiganten gekennzeichnet ist und die den Ruhm der kleinen thüringischen Residenz für alle Zeiten unvergessen macht. Karl Rasper.



Goethes Haus am Frauenplan in Weimar.



Abendgesellschaft bei der Herzogin Amalia. (Nach einem Aquarell von Kraus aus dem Jahre 1795.)

Vermietungen

In verkehrsreichster Lage Stuttgarts

sind in unserem mit allen Einrichtungen der Neuzeit, wie Schnellfahrstuhl, Paternoster etc. ausgestatteten und 16 Stockwerke umfassenden Tagblatt-Turmhaus

für Bürozwwecke zu vermieten

Die Stockwerke eignen sich vorzugsweise für industrielle Niederlassungen, Anwälte, Vertretungen, auch für Ärzte und dergleichen. Die Geschosse können einzeln für sich abgeschlossen oder auch mehrere untereinander verbunden abgegeben werden. Ernst. Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch die Geschäftsleitung des Stuttgarter Neuen Tagblatts in Stuttgart.

Sofort vermietbar! 1. Groß. Wohnräume mit elektr. Licht inkl. Zentralheizung nebst Kühlung, Licht u. Kallwasserlässe, sowie sanitären Einrichtungen u. eingebautem Kontor. 2. Heißes Wasser, Parkettboden, Zentralheizung, Licht u. Kraft-Anlage, sowie Lagerraum, part. gelegen. 3. Höhere Kellerzellen (Koffert mit dahingehörender Kontorräumen).
Näh. Käfertalstr. 162. Tel. 52924

2-Zimmer-Wohnung mit besonderem Glasverglasung u. viele Herren- u. Schlafzimmer mit 2 Betten, Küche inkl. Nebenbenutzg. des Balkons zu vermieten. N 5, 1. eine Treppe. *9021

Beschlagnahmtreie Wohnung 3 Zimmer und Küche in Heidenheim, Gumpelstraße, sofort zu vermieten. Anzahlung unter Z F 180 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7259

Auto-Boxe 10000
Berger & Klamm, Dampf-Werk, Kahlau, Kraß u. Schell-Vulva, Telefon 29 787. *9023

Schön, leer, ob. teilw. möbliertes Zimmer 1 Zr. hoch, mit separ. Stube, auch als Büro (sein), Nähe Marktplatz, tel. an v. m. Kdr. in der Gesch. *9015

4 Zimmerwohnung mit Wasser u. all. Parkett, in Max-Josef-straße gegen U. u. Umanzlohenstraße, zu vermieten. *9020

Paradeplatz Gut möbl. Zimmer, ev. mit Wohnzim. u. 1. Juli zu vermieten. U 1, 7, 1 Zr. Anzahl. bis 12 Vorm. u. 5-7. *9027

3 Zimmer u. Küche Pfaffenberg, per 1. Juli zu vermieten. *9020
Ansch. u. O N 61 an die Geschäftsstelle.

Schön möbl. bef. Zim. 1 Zr. hoch, Nähe Markt u. Kahlau, u. tel. an v. m. Kdr. in der Gesch. *9015

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht an solld. Herrn zu vermieten. U 5, 2, 2 Zr. Anzahl. *9022

Möbliertes Zimmer sep. Eingang an bef. Herrn per sol. an v. m. *9025
Vullerstraße 22.

Möbliertes Zimmer Schön möbl. Zimmer m. Schreibt. el. Licht u. 1. Juli zu verm. N 5, 1, 2 Zr. reichl. *9023

Möbliertes Zimmer mit Schreibt. sol. an v. m. Sefenheimerstraße 55, 5. St. r. *9023

Möbl. Mansarde an. ein. Cambr. abzugeben. Zu erfragen in der Gesch. *9026

Möbliertes Zimmer Nr. 10, möbl. Hall-Zimmer m. el. L. u. Schreibt. an sol. bef. Herrn u. 1. 7. an v. m. Sefenheimerstr. 39, 3 Zr. Anzahl. *9024

Frd. möbl. Zimmer mit sep. Eingang an anständigen Herrn m. sauberer Person sol. an vermieten. Erfragen Gärtnerstr. 37, Paden. *9025

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *9024
Herberstr. 22, III, r.

Schön möbl. ruh. Einbettzimmer m. Schreibtisch, Aussicht auf Garten und Straße, Nebenbenutzg. des Balkons zu vermieten. N 5, 1, 1. Stock Nähe Reichsbank. *9022

Möbliertes Zimmer an Herrn. an verm. II 2, 5. Zimmer I. 33860

In Wohnhofstraße möbliertes Zimmer zu vermieten. Resplerstraße 33 bei Walter. *9020

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. part. mit sep. Eing. am Hauptbahnhof an v. m. W. u. P. A. 79 an Gesch. *9028

Schöne Wohn- u. Schlafzimmer (elektr. Licht) an v. m. bef. solld. Herrn zu vermieten. Vameyerstr. 14, 2 Zr. reichl. 92883

Miet-Gesuche Rinderhof. Oberpart sucht sofort *9074
2 Zimmerwohnung in Kahlau, u. O T 79 an die Gesch. *9074
In ruhiger Lage *1 schön möbl. Zimmer monatlich telefonisch an erfragen. u. W. u. dem. u. l. Verlangen. u. P. F. 61 an Gesch.

Blick

Der Roman eines Wolfshundes

Von G. G. Coaris

Jetzt blies ihm der Wind voll entgegen und meldete, daß Betty sich knapp vor ihm durch das Gestrüpp des Unterholzes den Weg bahnte und daß der Fremde in ihrer unmittelbaren Nähe war. Gleich darauf erblickte er sie auch schon, wie sie etwas abseits von dem Wildpfad auf einem gestärzten Baumstamm saß. Den Gang aufwärts, fünfzig Yards von ihr entfernt, lag der Mann lauernd auf dem Boden.

Eben war er daran, sich vorsichtig zu erheben und Blick zu werfen, wie er sich geschmeidig hinter einen Baumstamm schlich, wo er dem Mädchen wenige Fuß näher war und regungslos wie eine Bildsäule stehenblieb. Einmal nur machte er eine schnelle Wendung und blickte forschend den Gang hinauf. Blick beschrieb einen weiten Bogen, um hinter ihn zu gelangen, äußerst behutsam, denn er durfte nicht gesehen werden. Inzwischen war der Mann beträchtlich vorgeückt. Blick kam jetzt die Erfahrung im Beschleichen aller Art von Wild gut zu nützen und sein Conotengehirn war in wacher Tätigkeit. Ein schüchternes Hund wäre bei dem ersten Anzeichen einer Gefahr für seinen Herrn verwegend auf den Gegner losgegangen und hätte dadurch alles verdorben. Denn dieser Mann hatte zwei Pistolen im Gürtel stecken, und Blick wußte, wie gefährlich ihm dies werden konnte. Die einzige Aussicht auf Erfolg bestand darin, zu warten, bis er den Mann gedeckt im Sprunge erreichen konnte.

Der Mann war nach und nach auf knappe dreißig Fuß an das Mädchen herangekommen und ließ sich jetzt hinter einem schiefen Ball gefällener Baumstämme auf die Knie nieder. Borgia fuhr hinter ihm kauerte Blick. Noch immer war es zu weit für einen einzigen Sprung und doch wollte er es wagen. In demselben Augenblick, da der Mann Klänge machen würde, seine Deckung zu verlassen, mußte Blick zum Angriff übergehen.

Minutenlang schaute er feiner — der Mann schenkte sich zu dem entscheidenden Schritt nicht entschließen zu können. Da neigte er sich vor — Blick' ganzer Körper spannte sich zum Sprunge — und plötzlich fuhren beide zurück, jeder hinter seine Deckung.

Durch dieses gefahrvolle Beschleichen waren Blick' Sinne so völlig beansprucht gewesen, daß sie für alles andere unempfindlich waren. Des Mannes schärfe Ohren hatten ein Geräusch vernommen und im selben Augenblick mitterte Blick einen neuen Versuch. Ein zweiter Mann kam um eine Die-

gung des Wildpfades und näherte sich langsam. Er war von schmächtigem Wuchs und aufrechter Haltung. Sein forsätzlich geplanter großer Bart bewies, daß er erst vor kurzem in diese Gegend gekommen war.

Diese neue Komplikation war zu viel für Blick. Die bedenkenlose Angriffslust des Hundes drohte stärker zu werden als alle Wolfsvorsicht und nur ein letzter rettender Strahl von Erinnerung an ein Erlebnis, das in nebelhafter Vergangenheit lag, bewahrte ihn davor, diesem gefährlichen Impuls zu folgen, sich auf beide Männer zu stürzen und bereit sich selbst zu opfern, um nur das Mädchen zu warnen.

Diesen zweiten Mann hatte er einst auf einem mond- beschienenen Pfad getroffen, damals als er das Mädchen zum erstenmal gesehen hatte. Es war kein klares Erinnerungsbild, mehr ein eigenartiges Gefühl der Vertraulichkeit mit Aussehen und Geruch dieses Mannes, der mit dem Mädchen verwandt schien. Sein Gefühl sagte ihm, daß er keine neue Gefahr für ihn bedeutete, sondern eher eine Hilfe.

Betty, in Gedanken versunken, bemerkte ihn erst, als er schon ganz nahe war. Mit einem leisen Schrei sprang sie auf, ließ ihm entgegen und warf sich in seine Arme. Blick war es bekannt, daß diese sonderbare Bewegung ein Zeichen von Vertraulichkeit unter Menschen war, die solche merkwürdigen Gewohnheiten hatten. Betty und dieser Mann waren also Freunde!

Neulich wie Blick ein Tier von ungewöhnlichen Eigenschaften war, so waren auch diese zwei Männer in ihrer Art ganz außerordentliche Charaktere. Schwerlich wäre irgend eine Überraschung imstande gewesen, sie aus der Fassung zu bringen. Trotzdem schien es dem einen, der auf der Lauer stand, an der sonstigen Entschlossenheit zu fehlen; doch schon erhob er sich hinter seiner Deckung und griff mit der Rechten nach der Pistole an seiner Seite.

Ohne einen Laut von sich zu geben, schnellte Blick vor. Die Pistole war schon halb aus der Tasche herausgezogen, als seine Zähne den Vorderarm packten und ihn zum Ellenbogen bis zum Handgelenk ausschlugen. Der Mann ließ die Waffe zu Boden fallen.

Die Wucht des Anpralls ließ Blick zu Boden stürzen und unter das Gewirr der Baumstämme rollen. Nicht einmal diese blühartige Überraschung und der fürchterliche Schmerz hatten hartes Sinnen zu betäuben vermocht. Die einzige Wirkung war ein kurzes leuchtendes Atemholen und ein hastiger Griff nach der zweiten Pistole.

Um Blick wäre es jetzt sicher geschehen gewesen, hätte nicht der zweite Mann ebenso plötzlich in den Kampf eingegriffen wie Harte selbst. Er hatte den Angriff des Hundes auf den

Mann, der sich am Abhang erhob, gesehen und sprang im gleichen Augenblick sechs Fuß von dem Mädchen fort. Mit der Hand fuhr er in die Innenseite seines Rockes, wo er die Pistole verborgen hatte.

Auch jetzt, angesichts dieser verzweifelten Situation verlor Harte keine Ruhe nicht. Anstatt auf Blick zu schießen, richtete er die Pistole, die er mit der rechten Hand ergriffen hatte, auf den Mann unten, seinen verletzten rechten Arm bog er ein, um seine Kehle vor einem neuen Angriff des Wolfes zu schützen. Zwei Schüsse knallten gleichzeitig und kaum hatte Blick seine Zähne in Hartes Schultern geschlagen, so kürzte sein Opfer hinter der Deckung zusammen. Wie ein Pfeil schnellte Blick hinweg und schon sah er den zweiten Mann schlaff niedersinken und auf dem Pfad zusammenbrechen.

Blick suchte Schutz hinter einem Baumstamm. Beide Männer lagen stumm und regungslos auf dem Boden. Er hörte Betty aufschluchzen, während sie neben dem älteren Mann niederkniete, dann erblickte er Moran, der in langen Sähen herbeieilte, durch das frachende Unterholz brach und über Baumstämme sprang, die ihm den Weg versperrten. Blick zog sich noch weiter zurück. Er spürte, daß zwei Menschen im Sterben lagen, ahnte auch, daß hier nicht alles in Ordnung sei und er selbst vielleicht für das Geschehene verantwortlich gemacht werden könnte. Der Menschen Denkungsweise war manchmal recht merkwürdig. Blick hielt sich versteckt.

Moran fand Betty neben dem Unbekannten knieend.

„Wo ist der Zweite?“ fragte er.

„Dort oben,“ antwortete sie, den Abhang hinaufweisend.

„Aber er ist tot, geh nicht hin — ich brauche dich hier — hilf meinem Vater!“

Moran kniete neben ihr nieder und begann das Flanellhemd des Verwundeten aufzuknöpfen.

„Ich will tun, was ich kann,“ sagte er.

Der Sterbende öffnete die Augen und schüttelte den Kopf.

„Du spät, mein Sohn,“ sagte er, „es ist gut, daß es so gekommen ist. Klammere dich nur um Betty und rette sie vor Rash!“ Er lächelte seiner Tochter zu und schloß die Augen.

Im Gehörs draußen erhob Blick ein Geheul — es klang nicht wie sonst, sondern wie das Klagen eines Hundes; nie vorher hatte er einen solchen Ton gefunden.

Moran sprang plötzlich auf. Aus dem Dickicht, wenige Fuß über dem Abhang ward eine Stimme hörbar: „Wie kommt es nur, daß ein Hund es fühlt, wenn ein Mensch im Sterben liegt?“

(Fortsetzung folgt)

Advertisement for Knorr Erbswurst. Includes cartoon characters and text: 'Hört! Knorr Erbswurst und andere Suppen in Wurstform. Es gibt nichts praktischeres wie uns. In kaltem Wasser angerührt und dann 20 Minuten gekocht...'

Offene Stellen

Tüchtiger Vertreter der auf Grund seiner Verkaufsergebnisse große Verdienste gemohnt ist, in ausüblich... (Advertisement for a sales representative)

Jüngerer, arbeitsfreudiger Eisenwarenhändler mit Spezialkenntnissen in Bau- und Möbelbeschlägen... (Advertisement for an ironware dealer)

Junger Mann mit guter kaufmännischer Allgemeinbildung, flüssiger Dialekt... (Advertisement for a young man)

Strenkschwester oder tücht. Herr Organisationsstalent besitzend, zu Vorführungszwecken... (Advertisement for a sister or brother)

Perfekt. Damenfriseur (Vohn 70-80 R.M. wöchentlich), perfekte Friseurin... (Advertisement for a hairdresser)

Fräulein Energisches, erfahrenes, achtsames Fräulein... (Advertisement for a woman)

Stellen-Gesuche Gewissenh. Mann... (Advertisement for a job seeker)

Verkäufe Geschäftshaus... (Advertisement for a business building sale)

Villa Oststadt, schöne freie Lage... (Advertisement for a villa)

Limousine 6/28 PS. Zugvorbereitung, in gutem Zustand... (Advertisement for a limousine)

Lieferwagen 18,45 PS Benz, neu umgebaut... (Advertisement for a delivery van)

Stellen-Gesuche Gewissenh. Mann... (Advertisement for a job seeker)

Verkäufe Geschäftshaus... (Advertisement for a business building sale)

Villa Oststadt, schöne freie Lage... (Advertisement for a villa)

Limousine 6/28 PS. Zugvorbereitung, in gutem Zustand... (Advertisement for a limousine)

Lieferwagen 18,45 PS Benz, neu umgebaut... (Advertisement for a delivery van)

Verkäufe Auszieh-Tisch... (Advertisement for a table sale)

Photoapparat... (Advertisement for a camera)

Zu verkaufen: Eisschrank... (Advertisement for a refrigerator)

Kleine Drehbank... (Advertisement for a lathe)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe Geschäftshaus... (Advertisement for a business building sale)

Villa Oststadt, schöne freie Lage... (Advertisement for a villa)

Limousine 6/28 PS. Zugvorbereitung, in gutem Zustand... (Advertisement for a limousine)

Lieferwagen 18,45 PS Benz, neu umgebaut... (Advertisement for a delivery van)

Verkäufe Auszieh-Tisch... (Advertisement for a table sale)

Photoapparat... (Advertisement for a camera)

Zu verkaufen: Eisschrank... (Advertisement for a refrigerator)

Kleine Drehbank... (Advertisement for a lathe)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Miet-Gesuche Größerer, heller Raum für Schneiderwerkstätte... (Advertisement for a rental space)

Wohnungstausch... (Advertisement for a housing exchange)

Für die Drei Fratellinis... (Advertisement for a room)

Tausch... (Advertisement for an exchange)

2 Zimmer u. Küche... (Advertisement for a house)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

3-4 Zimmer... (Advertisement for a house)

1 bis 2 Zimmer... (Advertisement for a house)

möbliertes Zimmer... (Advertisement for a furnished room)

möbliertes Zimmer... (Advertisement for a furnished room)

möbliertes Zimmer... (Advertisement for a furnished room)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Verkäufe... (Advertisement for a sale)

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch abend verschied nach kurzem Leiden unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Katharina Lamerdin Wwe.

geb. Hauerwas im 74. Lebensjahre Mannheim, den 14. Juni 1928.

In tiefer Trauer: Familie Georg Lamerdin, Karl Stoll, Karl Schmitt, Adam Heiß, Friedrich Lamerdin

Die Beerdigung findet den 16. Juni, nachm. 3 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß gestern mittag nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Frau Eva Hauck geb. Hoffmann

im Alter von 57 Jahren sanft verschieden ist. Mannheim-Neckarau, 14. Juni 1928.

(Luisenstr. 11) *9971 Im Namen der trauernd Hinterbliebenen: Johann Hauck und Kinder.

Die Beerdigung: Freitag mittag 4 Uhr Friedhof Neckarau. Von Beileidbesuchen bittet man abzuweichen.

Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Aufforderung

Zur Abgabe von Steuererklärungen für die Reichsvermögensteuer 1928 und die bairische Gewerbesteuer 1928.

- I. Reichsvermögensteuer. 1. Zur Abgabe einer Erklärung über ihr gesamtes steuerpflichtiges Vermögen sind verpflichtet: a) alle natürlichen Personen (Deutsche und Nichtdeutsche), die im Besitz des unterzeichneten Finanzamts entweder ihren Wohnsitz haben oder sich im Reichsgebiet mehr als sechs Monate aufhalten...

Grund- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1928 die nach dem Reichsbewertungsgesetz festgestellten Einheitswerte zu Grunde zu legen. Infolgedessen sind für die Veranlassung der genannten Steuern für das Rechnungsjahr 1928 nach Maß der Vorschriften des bestehenden Grund- und Gewerbesteuergesetzes und der Vollzugsverordnung hierzu maßgebend.

- 1. Zur Abgabe einer Steuererklärung über das Betriebsvermögen sind daher verpflichtet: Ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz, Aufenthalt, Ehe oder Ort der Leistung die natürlichen Personen, die juristischen Personen des öffentlichen und des bürgerlichen Rechts, die nicht-rechtspersönlichen Vereine, Gesellschaften des bürgerlichen Rechts, offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, sowie die Zweckvereine ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die am 1. Januar 1928 (Einkauf) ein steuerpflichtiges Betriebsvermögen im Sinne des Grund- und Gewerbesteuergesetzes in Baden ausüben und ein steuerbares Betriebsvermögen von mindestens 2000 M. bei landwirtschaftlichen u. forstwirtschaftlichen Unternehmungen von mindestens 500 M. gehabt haben.

Hilfsmittel kann nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen keine Folge gegeben werden.

2. Zur Abgabe einer Steuererklärung über den Gewerbeertrag sind verpflichtet: a) Alle natürliche Personen, die im Besitz des unterzeichneten Finanzamts entweder ihren Wohnsitz haben oder sich im Reichsgebiet mehr als sechs Monate aufhalten...

III. Gemeinsteuer. A. Die Steuern zur Abgabe von Steuererklärungen verpflichtet werden aufgeführt: die Einkommensteuer unter Veranlagung der vorerwähnten Vorstände in der Zeit vom 1. bis 31. Juni 1928 bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen.

B. Wird die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen nicht eingehalten, so kann jeweils ein Zuschlag bis zu 10 v. H. bei der Erhebung gelangenden Steuerbeiträge schweben. Die Abgabe der Steuererklärungen kann durch Geldstrafe erzwungen werden.

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

I. Bezugsausforderung. Die Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 6. Juni 1928 hat beschlossen, das nom. RM 20.000.000.- betragende Aktienkapital um nom. RM 5.000.000.- auf nom. RM 25.000.000.- unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre durch Ausgabe von 12.500 neuen Aktien im Nennwert von je RM 400.- zu erhöhen.

Die neuen Aktien sind von einer Bankengemeinschaft abgenommen worden mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären zum Bezug anzubieten.

Nachdem die erfolgte Erhöhung des Aktienkapitals in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt a. M. eingetragen worden ist, fordern wir unsere Aktionäre hiermit auf, das Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben: Die Anmeldung hat unter Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 15. Juni bis zum 30. Juni 1928 einschließlich bei nachfolgenden Stellen unter Beifügung eines in doppelter Ausfertigung angefertigten arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

In Frankfurt a. M. bei: Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M., Gebrüder Weismann, Commerz- & Privatbank N.O., Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Deutsche Bank, Filiale Frankfurt a. M., Deutsche Effekten- & Wechselbank, J. Dreyfus & Co., Landesbank für Südwestdeutschland N.O., Zweigniederlassung Frankfurt a. M., Pasard, Speyer- & Glissen Kommanditgesellschaft auf Aktien, Jacob S. O. Stern, Direction der Disconto-Gesellschaft, Berliner Bank-Institut Joseph Goldschmidt & Co., Commerz- & Privatbank N.O., Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Deutsche Bank, Deutsche Effekten- & Wechselbank, J. Dreyfus & Co., Dardy & Co. G. m. b. H., Pasard, Speyer- & Glissen Kommanditgesellschaft auf Aktien.

In Berlin bei: Commerz- & Privatbank N.O., Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Sächsisches Disconto-Gesellschaft N.O., alte Aktien (Stück 10 Aktien à RM 50.- nom.) entfallen nom. RM 500.- neue Aktien (Stück 1 Aktie à RM 400.-) zu 127,5% ausfallschuldig Schlussnotenkupon. Die Aktien der alten Aktien werden mit einem die Bezugsrecht ausübenden künftigen Stempel versehen.

Der Bezug ist provisorisch, sofern er am Schalter erfolgt, falls er im Wege des Briefwechsels stattfindet, wird die übliche Provision in Rechnung gebracht.

Gegen Zahlung des Bezugspreises werden den bestehenden Aktien und Banknoten, soweit sie Mitglieder einer Offiziellenbank sind, die jungen Aktien bis zu ihrem Einreichen bei der betreffenden Offiziellenbank auf Frankfurt-Raum gutgeschrieben. In den übrigen Fällen werden nicht übertragbare Aktien ausgetauscht, deren Aktien die Kaufbedingung der Aktien nach Einreichen erfolgt. Die Beauftragten sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Einreichers der Aktien zu prüfen.

Die Vermittlung des An- und Verkaufs von Bezugsrechten übernehmen die Anmeldestellen. Die Zulassung der neuen Aktien zum Handel und zur Kotation an den Börsen in Frankfurt a. M., Berlin, Mannheim und München wird beantragt werden. Inwieweit wird in Berlin, Mannheim und München die Zulassung der an diesen Börsen bisher nicht eingeführten vollbesetzten Aktien beantragt werden.

II. Umtauschforderung. Auf Grund der 5. und 7. Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Goldkronen fordern wir die Inhaber unserer alten Aktien über nom. RM 50.- auf, ihre Aktien zum Umtausch in neue Aktien über nom. RM 400.- einzureichen. Es liegt im Interesse unserer Aktionäre, den Umtausch gleichzeitig mit dem Bezug der jungen Aktien innerhalb der dafür vorgeschriebenen Frist, d. h. also bis spätestens 30. Juni 1928, anzuhängen, da hierdurch die Wahrung doppelte Einreichung der alten Aktien erspart wird.

Der Umtausch kann im Abrechnen bis spätestens 15. November 1928 vorgenommen werden, und zwar bei sämtlichen oben unter I genannten Stellen während der üblichen Geschäftsstunden. Arithmetisch geordnete Nummernverzeichnisse in doppelter Ausfertigung sind mit einzureichen.

Gegen Einreichung von Stück 5 Aktien à nom. RM 50.- mit Einbehaltschein für 1928 und folgenden, bei den Aktien Nr. 20 501 bis 20 750 einschließlich nur mit Loten, wird Stück 1 Aktie über nom. RM 400.- mit Dividendschein Nr. 7 und folgenden angesetzt.

Die nicht durch RM 400.- teilbaren Beträge sind durch Spesen- und/oder Verkauf abzurufen oder zur Verwertung einzureichen. Die Vermittlung der Spesen-Regulierung erfolgt durch die Umtauschstellen.

Der Umtausch erfolgt an den Schaltern der oben genannten Stellen kostenlos, sofern er im Wege des Briefwechsels stattfindet, wird die übliche Provision in Rechnung gebracht.

Die Inhaber der umzutauschenden Aktien über nom. RM 50.- sind berechtigt, innerhalb 3 Monaten, jedoch noch bis zum Ablauf eines Monats nach der dritten Bekanntmachung dieser Umtauschforderung, d. h. bis zum 15. September 1928 einschließlich durch schriftliche Erklärung bei dem Widerspruch gegen den Umtausch zu erheben. Hieran ist erforderlich, daß der widersprechende Aktionär seine Anteile oder die über sie von einem Notar, einer Offiziellenbank oder einer der oben genannten Umtauschstellen ausgetauschten Hinterlegungsbescheinigung bei und hinterlegt und dies bis zum Ablauf des Widerspruchfrist befristet. Fordert der Aktionär die hinterlegten Urkunden vorzulegen, so verliert der von ihm erhobene Widerspruch seine Wirkung. Der Widerspruch wird nur wirksam, wenn Inhaber von Aktien über RM 50.-, deren Stücke den zweiten Teil des Gelambetrages dieser Aktien bilden, erklären, dem Umtausch widersprechen.

Da trotz etwaiger wirksamer Widerspruchserhebungen ein freiwilliger Umtausch möglich ist, erlauben wir die Empfänger der Aktien, bei der Einreichung zu erklären, daß sie im Falle wirksamer Widerspruchserhebung dem freiwilligen Umtausch zustimmen. Alte Aktien über nom. RM 50.-, die nicht bis spätestens 15. November 1928 bei den vor genannten Stellen zum Umtausch einreicht worden sind, werden gemäß § 200 HGB für kraftlos erklärt, ebenso werden solche Aktien für kraftlos erklärt, welche nicht in einem Betrage eingereicht werden, der die Durchführung des Umtausches ermöglicht und aus nicht zur Verwertung einreicht werden sind. Die an Stelle der für kraftlos erklärten alten Aktien ausstehenden neuen Stücke werden für Rechnung der Beteiligten verkauft. Der Erlös wird nach Abzug der Kosten zur Befriedigung der Beteiligten erhalten werden.

Somit die alten als auch die neuen Aktien sind an den Börsen, an denen sie gehandelt werden. Bis zum 15. November 1928. Lieferbar. Von diesem Tage ab werden die Börsennotände die zum Umtausch einzureichenden alten Aktien voraussichtlich für nicht mehr lieferbar erklären. Frankfurt a. M., den 14. Juni 1928. Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Der Vorstand: P. Duménil, Generaldirektor.

Lebensmittel bekannt billig und gut

- Schweizerkäse, 1 Pfd. 1.60 Fleischsalat 1/2 Pfd. 60 Pf. Deutsche Molkebutter 1/2 Pfd. 85 Pf. Pfefferminz-Fondant 1/2 Pfd. 40 Pf. Gekochter Saft-Schinken 1/2 Pfd. 50 Pf. Krakauer ... Pfund 85 Pf. 4 Rollen Eisbonbons ... 25 Pf. 4 Rollen Erfrischungs-Drops ... 25 Pf. Puddingpulver Jose Vanille oder Mandelgeschmack Pfd. 45 Pf. Wadsworthbohnen 4 Pfd.-D. 1.75 Salzgurken 2 Pfd.-D. 78 Pf. Junge Erbsen ... 2 Pfd.-D. 80 Pf. Leipziger Allerlei ... 2 Pfd.-D. 95 Pf. Sellerie I. Scheiben ... 2 Pfd.-D. 1.10 Apfelmus ... 2 Pfd.-D. 65 Pf. Stachelbeeren ... 2 Pfd.-D. 95 Pf. Col. Fruchtsoße ... 2 Pfd.-D. 2.25 Aprikosen-Konfitüren aus frischen Früchten ... 2 Pfd.-Eimer 1.35 Dreibucht-Marmelade ... 2 Pfd.-E. 95 Pf. Gem. Früchte ... 2 Pfd.-E. 85 Pf. Malaga, rotgold ... Fl. 1.50 Diederfelder Schönhof ... Fl. 1.25 Obstekt. Silber ... Fl. 1.75 Orangade (Gliko) ... Fl. 85 Pf. Himbeersaft ... Fl. 1.70, 1.50 Nierenfett ... 1 Pfd. 55 Pf. Solofol. Hausmarke ... Ltr. 1.20 Essig-Essenz ... Fl. 50 Pf. Oelsardinen ... 2 Dosen 75 Pf. Salzgurken ... 1 Ltr.-Dose 95 Pf. Edamer Käse, 40 Pf. Ostseemaulrot 2 Pfd.-D. 85 Pf. Neuseelandhonig ... 1 Pfund-Glas 1.60 Bayr. Salami ... Pfd. 2.- Plokwurst la. (Winterware) ... Pfd. 2.40 Schlackwurst ... Pfd. 2.40 Kodsalam ... Pfd. 1.80 Hausmacher Rohwurst Pfd. 1.20 Würfelzucker ... 3 Pfd. 95 Pf. Schokoladenpulver 1/2 Pfd. 80 Pf. Kaffee, gebr., Hausmarke 2.95 Kornkaffee ... 2 Pfd. 55 Pf. Linsen ... 1 Pfd. 25 Pf. Eierschmalz ... 2 Pfd. 95 Pf. Eierfadenmadeln 1/2 Pfd. 30 Pf. Eierbrudnekkaron 2 Pfd. 85 Pf. Spetshoferfäden ... Pfd. 40 Pf.

Warenhaus KANDER Täglich frisches Obst T. 1, 1 - Schweibingerstr. - Neckarstadt, Mittelstr.

Verkaute Möbel, Polster und Bureau

gut erb. bill. zu verkaufen. In erst. in der Weich. 82949 Kinderwagen modern gut erhalt. preisw. abzugeben. *99110 Oh. Reiner, 20 part. I. Reibhaus pol. komplettes Bett billig zu verk. *99118 Wöhrer, 12. part. z. Gutgehendes Zigarren-Geschäft Nähe Mannheim zu verkaufen. *99447 Knecht, u. F. Q. 189 an die Geschäftsstelle.

Existenz! Rohwarenhändler in gut. Lage wegen abzugeben. Für Invest. 500 M. erwerbbar. Knecht, unter O G 60 an die Geschäftsstelle. *99214 Existenz! Fahrradgeschäft mit Reparaturwerkstätte wegen Krankheitsloster preisw. abzugeben. Knecht, erb. u. O X 76 an die Geschäftsstelle. *99215

Damenrad wie neu, fastbillig zu verkaufen. *99227 Qu. 7-2-3, II Untf. Gutgehendes *99228 Unterhaltenes *99229 Doppel-Stoßpult 190x130 cm groß mit annehmendem. Schrit. sehr billig abzugeben. Stad. Bangstr. 22/24.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim Infolge dringender Vorbereitungen muß für den Stadtrat Mannheim die Straßenumverlegung am Freitag, den 15. d. M., von 10 bis 11 Uhr vorzeitig gelöst werden. Direction der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke. 46

Sämtliche Dacharbeiten Spengler- und Installationsarbeiten u. Reparaturen Saniere- und Entwässerungsanlagen Riethelmer, R. 7, 10, Tel. 23094

Detectivbüro „Hansa“ (Robert Wörner, ehem. Polizeiwachmeister) Luisenring 55 (Nahs. Friedrichshabr.) Tel. 24588 Vertrauliche Anträge, Beobachtungen, Beweismaterial jeder Art. *99216

Decorations Clubmöbel, Tapeten Vorhangstoffe, Tüle Georg Landau Lamoystr. 17 Tel. 25055

Existenz! bietet sich für einen tüchtigen Teilhaber (Rau- mann) mit einer Kapitaleinzahlung von 12.000 M. für ein langjährig bestehendes Geschäft. Monatsverdienst 900 M. Angebote unter O P 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *99217

Schreibmaschinen sehr preiswert abzugeben. *99218 Ein Rosenbrunn. O 5, 2. Tel. 30 180.

Wohin mit Ihren stumpfen Scheren u. Messern? Zum Solinger Fachmann *99219 Engels - Stahlwaren - Spezialgeschäft H 2, 14, Planken, neb. Schwan-Apothek

Hermann Fuchs
an den Planken
neben der Hauptpost

Morgen Freitag
und soweit die
Vorräte reichen
am Samstag

Reste

von Seidenstoffen, Seidenstoffen, Kleider und Mantelstoffen
Wolmusseline, Waschseide und Waschstoffe
zur Hälfte u. zwei Drittel
des regulären Preises.
Reste von Baumwollwaren aller Art mit hohem Preisnachlass

Joppen und Hosen

Herren-Waschjoppen 6.50, 4.75, 3.95	Herren-Waschhosen 9.00, 6.50, 4.00
Herren-Windjacken 16.-, 11.-, 9.75	Herren-Zwirnhosen 8.50, 7.25, 6.50
Tussor-Joppen .. 15.00, 13.50, 12.00	Herren-Hosen gestreift, 7.50, 6.90, 3.50
Lüster-Joppen .. 20.00, 14.00, 11.50	Herren-Buxkinhosen 14.00, 9.00, 7.00
Lüster-Joppen 30.00, 27.00, 22.00	Herren-Charlestonhosen 19.00, 17.00, 10.00
Sport-Joppen 19.50, 15.00, 11.90	Herren-Flanellhosen 17.50, 15.00, 12.50
Wasch-Lüsterjoppen 17.50, 14.-, 11.50	Herren-Knickerbocker 18.00, 12.50, 9.80

Beachten Sie bitte unser Spezialfenster!
GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM K. I. 7-2 Breitenstrasse.

Für die Reise

Lederwaren

Handkoffer solid gearbeitet mit Metallgriff und 2 Schlössern	70 cm	65 cm	60 cm
	5.50	4.95	4.50
Handkoffer wasserfeste Hartplatte, 2 Springschlösser und Deckelschiene		8.75	8.25
		7.75	
Handkoffer echt Vulkanleder		13.75	12.75
		11.75	
Kleine Damenköfferchen mit abgerundeten Ecken, in grau, beige, braun und dunkelblau		12.75	11.00
		9.00	
Reise-Necessaires mit guter Füllung		8.75	6.75
		4.95	
Reiserollen in gummierten Stoffen		3.75	2.50
		1.50	
Schwammbeutel in Gummi, verschiedene Größen		85	75
		Pl.	
Reisekleiderbügel zum Zusammenklappen		50	38
		Pl.	
Bahnkoffer in soliden Ausführungen		34.50	29.50

Schirmhüllen, Kragenbeutel, Nähbeutel, Nähbetts, Einrichtungskoffer, Rucksäcke, Touristen-Artikel
in großer Auswahl sehr preiswert.

Warenhaus
Wronker
Mannheim

5 Hüte
5 Preise
5 Beweise
unserer Billigkeit während des Waisse Waren Verkaufes

In jeder dieser 5 Preislagen große Auswahl moderner, eleganter Hüte

Warenhaus
KANDER
Mannheim

Blumend' Haar
wundervolles „blond“ weiches Glas und Fülle durch das Sabol-Spezial-Shampoo- für dunkles Haar: Sabol-Spezial-Shampoo-dunkel. 1 Sabol-Paket 3/ Pl., 1 Kistchen & 7 Pakete 1.50, überall erh. Sabol-G.m.b.H. Karlsruhe

Verkaufe
Wagch. Kohlenack. mit Antriebsrad umhängh. sehr preisw. tel. zu verkaufen, auch lämli, verb. Invent., 2 Federroll., 2 Pferde, 11. Tische, Wannenplanen etc. nach oder teilweise. Tel. 26 206. *21 G Y Nr. 28.

Wegen Heirat
gut eingeführter **Kindergarten**
preiswert abzugeben. Angeb. unter O L 84 an die Gesch. 22848

Kauf-Gesuche
Motorrad
oder Ganonen, noch neu erb. zu kaufen gesucht. Angeb. u. O Q 80 an die Gesch. 22848

Kauf-Gesuche
Ein sehr gut erhalt. gebrauchtes **Schlafzimmer**
zu kauf. gesucht. Angebote unter O K 88 an die Gesch. *1047

1türiger Schrank
zu kauf. gesucht. Angebote unter O H 81 an die Gesch. 22846

Unterholener kleiner Eisschrank
zu kaufen gesucht. Das selbe kleinerer Küchengerät zu verkaufen. *9981

Sanatorium, Penzance, Bismarckstr. 26.
*9981

Kauf-Gesuche
Junger gelber Dackel
zu kaufen gesucht. Angebote unter O E 58 an die Gesch. *9912

Geldverkehr
Gebr. Eisschränke
zu kaufen gesucht. Angeb. u. O U 78 an die Gesch. *9976

Vermischtes
Freiwerdende Wohnungen
können Sie kostenlos anmelden bei *10 Weber S. 6. 1. Telefon Nr. 29 014.

Klein-Auto
von Selbstfahrer teilweise zu mieten u. erw. 1901. Kauf. *9982

Knoch u. F G 190
an die Gesch. 22846

Elektrisches Piano
mit Jazzband (Hauptfeld) fast neu, mit 50 Notenrollen, ca. 4 5.00 zu verkaufen. Scharf & Hans, Piano- u. Musikfabr. C 4. L. 2408

Geldverkehr
Hypotheken
in jed. Höhe bis 50% Beleihung, zu versch. auch werden Grundschuldbriefe usw. Verkauf gesucht. Angeb. u. N Y 92 an die Gesch. *9900

Ei!!!
Der Ichst einen Geschäftsmann geg. gute Sicherheit u. hoh. Rind ein Darlehen v. 1000 Mark. Bisherliche Rückzahlung in Höhe von 50 A. Angeb. u. G G 105 an die Gesch. *19

Teil v. 300 A
sichergestellt, gut, Rind, rüchsig, bar in 12 Monatsraten. Nur Selbstsch. Angeb. u. N W 60 an die Gesch. *9900

Geldverkehr
RM. 300.-
neuen gut. Rind und Sicherheit zu leihen gesucht. Angeb. u. P L 50 an die Gesch. 22846

Wundersch. Frau sucht pr. sofort
*9978

300 Mk. zu leihen
neuen Möbelsicherheit Angeb. u. O W 75 an die Gesch. 22846

Unterricht
Englisch-Französisch
A. S. - monat. Verbesserung Erfolg. Angeb. u. G C 101 an die Gesch. 22801

Student
ab. lang. gelehrt. Verbesserung zur Verbesserung. b. Gandausgab. für Oberst. (Reinigungsraum) gesucht. Angeb. u. F C 176 an die Gesch. *9907

Ballonräder
leichtlaufend — stoßfrei, das ideale Beförderungsmittel für die Stadt

Herrenrad Damenrad
nur **RM. 150.-** **RM. 160.-**
Anzahlung RM. 10.-
wöchentliche Rate RM. 3.-

Erstklassige Herren- und Damenräder
von der einfachsten bis zur allerfeinsten Luxusausführung zu **billigsten Preisen.**
Besichtigung zwanglos (kein Laden)

R. Veck & Co., Mannheim
Q 2, 5 Q 2, 5

Illuminations-Lichte
empfiehlt 7016
Seifenhaus Moritz Öttinger Nachf.
Inh. Karl Kiefer.
E. 2. 7. Telefon 32263

Kauf-Gesuche
Eiskonservator
mit 2 Etagen, höchst bequem lang, 45cm breit sofort zu kaufen gesucht. 2453
L. Jaeger, P 7, 16

Unterricht
Moderne Sprachen
Unterricht, Konversation und Rechtschreibung, hervorragende Erfolge, bei größter Zeit- und Geldersparnis, langjährige Auslandspraxis. Tel.: höchste Verlässlichkeit, von Weltfirmen. G. Gaeziner, Kantl. apt. Sprachlehrer
Schimperstraße 15. 22602